



BIRKENFELD A K T U E L L

GEMEINDE



Amtliches Mitteilungsblatt der Gemeinde Birkenfeld

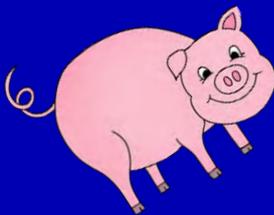
Freitag, 17. Februar 2023

Einzelpreis € 1,00

Nummer 07

Schlachtplatten-Essen im Clubhaus beim TVG

Am Rosenmontag
20. Februar 2023
ab 11.00 Uhr



wir bieten an:

Schnitzel mit
hausgemachtem
Kartoffelsalat

Kaffee
&
Kuchen



Schlachtplatte
mit Brot

Heringsweck
Lachsweck

Notdienste

Allgemeinärztlicher Notfalldienst

für Birkenfeld, Gräfenhausen und Obernhausen

Öffnungszeiten – Jede Woche nach Praxisschluss!
Die Notfallpraxis der Pforzheimer Ärzteschaft e.V. hat eine einheitliche, kostenfreie Telefonnummer: **116 117**

- **Siloah St. Trudpert Klinikum**
Wilferdinger Straße 67 · 75179 Pforzheim
(Erw.) Mo., Di., Do., 19.00 – 24.00 Uhr
Mi., 14.00 – 24.00 Uhr, Fr., 16.00 – 24.00 Uhr
Samstag, Sonntag und jeden Feiertag 8.00 – 24.00 Uhr
- **Helios Klinikum Pforzheim (NOK)**
Kanzlerstraße 2 – 6 · 75175 Pforzheim
(Kinder) Mi., 15.00 – 20.00 Uhr, Fr. 16.00 – 20.00 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertag 8.00 – 20.00 Uhr
Telefonische Terminabsprache sinnvoll: Telefon 07231/969 2969
- **Enzkreis-Kliniken Neuenbürg**
Marxzeller Straße 46 · 75305 Neuenbürg
(Erw.) Mo. – Fr. geschlossen
Samstag, Sonntag und an Feiertagen 8.00 – 23.00 Uhr
- **Enzkreis-Kliniken Mühlacker**
Hermann-Hesse-Straße 34 · 75417 Mühlacker
Mo. – Fr. 18.00 – 7.00 Uhr
Samstag, Sonntag und an Feiertagen 7.00 – 7.00 Uhr

Weitere und ausführliche Informationen finden Sie im Internet unter: www.notfallpraxis-pforzheim.de

Sollte es Ihnen aufgrund der Schwere der Erkrankung nicht möglich sein, eine der Notfallpraxen aufzusuchen, werden Sie durch einen Arzt des Fahrdienstes zuhause medizinisch versorgt. Alle dringend notwendigen Hausbesuche werden vom Ärztlichen Fahrdienst der Notfallpraxen in Pforzheim übernommen.

Kostenfreie Online-Sprechstunde

Montag bis Freitag 9 bis 19 Uhr: docdirekt - Kostenfreie Onlinesprechstunde von niedergelassenen Haus- und Kinderärzten, nur für gesetzlich Versicherte unter
0711 96589700 oder docdirekt.de

Der Allgemeinärztliche Notfalldienst

d.h. die Notfallpraxen und der Fahrdienst, ist unter der folgenden kostenfreien Rufnummer erreichbar:

116 117

In lebensbedrohlichen Situationen

die sofortige Hilfe erfordern, verständigen Sie bitte sofort den Rettungsdienst/ bzw. Notarzt unter der

Notrufnummer 112

Enzkreis-Kliniken Neuenbürg

Zentrale: 0 70 82 / 7 96-0 (rund um die Uhr)
Chirurgische Klinik: 0 70 82 / 7 96-522 36
Medizinische Klinik: 0 70 82 / 7 96-522 76
Institut für Anästhesiologie: 0 70 82 / 7 96-0

Zahnärztlicher Notdienst

Der zahnärztliche Bereitschaftsdienst für Pforzheim und Umgebung ist zu erreichen unter:

0761 12012000

Für den zahnärztlichen Bereitschaftsdienst wenden Sie sich bitte an die Kassenzahnärztliche Vereinigung Baden-Württemberg: <http://www.kzvbw.de/>

Tierärztlicher Notdienst

Wenn der Haustierarzt nicht erreichbar ist.

Der tierärztliche Bereitschaftsdienst für Pforzheim und Umgebung ist zu erreichen unter:

07231 1332966

Apotheken Bereitschaftsdienst

jeweils von 8.30 Uhr – 8.30 Uhr

Samstag, 18.02.2023:

- Rosen-Apotheke, Engelsbrand, Hauptstr. 7, Tel. **07082/3138**
- Stadt Apotheke, Pforzheim-Fussgängerzone, Westliche 23, Tel. **07231/1543600**

Sonntag, 19.02.2023:

- CityApotheke im VoksbankHaus, Pforzheim, Westliche 53, Tel. **07231/312727**

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung Birkenfeld

Rathaus Birkenfeld

Tel. 0 72 31 / 48 86-0, E-Mail: gemeinde@birkenfeld-enzkreis.de

Montag & Dienstag	8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 13.00 Uhr

Bitte beachten: Für persönliche Vorsprachen bitten wir Sie, telefonisch Termine mit den zuständigen Ämtern zu vereinbaren.

Rathaus Gräfenhausen, in der Regel jeden letzten Donnerstag im Monat, jedoch nur **nach vorheriger Ankündigung im amtlichen Mitteilungsblatt:**

10.00 – 11.30 Uhr zur Sprechstunde des Bürgermeisters

Wichtige Rufnummern

Feuerwehr: Notruf	112
Notarztwagen / Rettungswagen: Notruf	112
Notruf der Rettungsleitstelle des DRK Pforzheim-Enzkreis e. V.	112
Krankentransporte:	19222
Behinderten-Fahrdienst:	
Lebenshilfe Pforzheim	0 72 31 / 60 95-222
Polizei: Notruf	110
Polizeiposten Birkenfeld	0 72 31 / 47 18 58
wenn nicht erreichbar → Polizeirevier Neuenbürg	0 70 82 / 7 91 20
Gasversorgung: Störung	0 72 31 / 39 38 37 o.
Gasv. Pforzheim Land GmbH (Tag und Nacht)	08 00/7 97 39 38 37
Stromversorgung:	
EnBW Regionalzentrum Nordbaden, Ettlingen	0 72 43 / 1 80-0
Netze BW GmbH Störungsmeldestelle – Strom	08 00 / 3 62 94 77
EnBW Servicetelefon	0 72 1 / 7 25 860 01
Wasserversorgung:	
während der üblichen Dienstzeit (Rathaus)	0 72 31 / 48 86-43
außerhalb der Dienstzeit (Bauhof)	0 72 31 / 48 20 00

Impressum

Amtliches Mitteilungsblatt - Amtsblatt der Gemeinde Birkenfeld

Herausgeber: Gemeinde Birkenfeld

Verlag: evimedia Inh. Elvira Kälber, Martin-Luther-Str. 1, 75217 Birkenfeld, T 07231 4556717, www.evimedia.de, mail@birkenfeldaktuell.de

Druck: Druckerei Schlecht, Kerschensteinstr. 10, 75417 Mühlacker

Verantwortlich für den amtlichen Teil und andere Veröffentlichungen der Gemeinde Birkenfeld:

Bürgermeister Martin Steiner oder sein Vertreter im Amt Tobias Haß, T 07231 4886-12 Marktplatz 6, 75217 Birkenfeld, www.birkenfeld-enzkreis.de, gemeinde@birkenfeld-enzkreis.de

Verantwortlich für den nichtamtlichen Teil:

Evi Kälber, evimedia Visuelle Kommunikation & Verlag für Birkenfeld Aktuell

Wohnstift und Pflegeheim Birkenfeld

Dietlinger Straße 138, Anträge und Informationen zur stationären Pflege und Kurzzeitpflege: Tel. 07231/45574-0, Fax 07231/45574-74, pflgeheim.birkenfeld@udfm.de

Tagespflege Birkenfeld

Dietlinger Straße 111, Anmeldungen können über das Pflegeheim gemacht werden oder direkt: Tel. 07231/4199400

Diakoniestation Birkenfeld

Kirchweg 1, 75217 Birkenfeld, Tel. 07231/1339101

Kranken- und Altenpflege, hauswirtschaftliche Versorgung, Nachbarschaftshilfe Birkenf., Hausnotruf und Essen auf Rädern: Telefonische Sprechzeiten: Mo. – Do. 6.00 – 11.30 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr; Fr. 6.00 – 13.00 Uhr. Auch am Wochenende wird der automatische Anrufbeantworter regelmäßig abgehört.

Beratungsstelle für Hilfen im Alter

Beratung über Unterstützungsangebote (Pflegedienste, Tagespflege, Pflegeheime u.a.) und über sozialrechtliche/finanzielle Hilfen (Pflegeversicherung, Schwerbehindertenausweis, Sozialhilfe, Vollmacht u.a.) Gesprächskreis für pflegende Angehörige. Die Beratung ist kostenlos. Christiane Roth, Kirchweg 1, 75217 Birkenfeld, bha@diakoniestation-neuenbuerg.de
Beratung im Büro und Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung
**Telefonische Sprechzeiten Mi 9 – 11 Uhr, Fr 9 – 11 Uhr
Tel.07231-1339 125**

Telefonseelsorge: 08 00 / 1 11 01 11

Mobiler sozialer Dienst und hauswirtschaftliche Hilfen:
Deutsches Rotes Kreuz 0 72 31 / 373-285

Soziale Dienste Pforzheim/Enzkreis gGmbH
(früher AWO) 0 72 31 / 1 44 24-16

Essen auf Rädern:
Deutsches Rotes Kreuz 0 72 31 / 373-240

Soziale Dienste Pforzheim/Enzkreis gGmbH
(früher AWO) 0 72 31 / 1 44 24-17

Ambulanter Hospizdienst westlicher Enzkreis e.V.

Koordination, Einsatzleitung, Palliative Beratung Tel. **07236/2799897**
Verwaltung Tel. **07236/2799910**

E-Mail: info@hospizdienst-westlicher-enzkreis.de,

<http://hospizdienst-westlicher-enzkreis.de>

Adresse: Ettlinger Str. 15, 75210 Kelttern (Ellmendingen), Eingang Römerstraße.

Sterneninsel e.V.: Ambulanter Kinder & Jugendhospizdienst für Pforzheim & Enzkreis, Wittelsbacherstr. 18, 75177 Pforzheim, Tel. 07231 8001008 · E-mail: mail@sterneninsel.com, www.sterneninsel.com

Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungs-zentrums: Fragen zu Krebs? So können Betroffene und alle Ratsuchenden den Krebsinformationsdienst erreichen: Telefonisch kostenfrei unter 0800 420 30 40, täglich von 8 – 20 Uhr. Per E-Mail an krebsinformationsdienst@dkfz.de oder im Internet unter www.krebsinformationsdienst.de und www.facebook.de/krebsinformationsdienst

Psychoziale Krebsberatungsstelle für Betroffene und Angehörige: Einzel-, Paar- oder Familiengespräche und fachlich geleitete Gesprächs- und Entspannungsgruppen. Kanzlerstraße 2-6, 75175 Pforzheim, Tel.: 07231 969 8900. Aktuelle Termine unter: www.kbs-pforzheim.de

Demenzentrum westl. Enzkreis

San Biagio-Platani-Platz 6, 75196 Remchingen, Termin nach telefonischer Vereinbarung unter 07231/3085033, Mail: demenzzentrum@enzkreis.de

Pflegestützpunkt westl. Enzkreis

San Biagio-Platani-Platz 6, 75196 Remchingen, Sprechzeiten Mo. – Fr. 9 – 13 Uhr, Do. 15 – 18 Uhr, Tel. 07231/3085030, Mail: psp@enzkreis.de

Diakonische Bezirksstelle Neuenbürg

75305 Neuenbürg, Poststraße 17, Tel. 07082/948012,
E-Mail: dbs-neuenbuerg@diakonie-nsw.de, www.diakonie-nordschwarzwald.de

Sozialberatung, Beratung in Ehe-, Familien- und Lebensfragen,
Bürozeiten: Mo. – Fr. 8.30 – 11.30 und Di. und Do. 14.00 – 16.00 Uhr
Termine nach telefonischer Vereinbarung.

Begegnungszentrum Neuenbürg

Mo: 13.30 bis 15.30 Uhr, Mi: 13.30 bis 15.30 Uhr Fr: 13.30 bis 15.30 Uhr

DiakonieCafé: Das Café ist derzeit geschlossen

Begegnungszentrum Neuenbürg: Lebensmittel, Secondhand
Geöffnet Mo. 10.30 – 12.30 Uhr/Mi. 13.30 – 15.30 Uhr/Do. 13.30 – 16.30 Uhr.

DiakonieCafé: Geöffnet Mi. 13.30 – 15.30 Uhr und Do. 13.30 – 16.30 Uhr.

Wohnberatungsstelle für ältere und behinderte Menschen

Sie wollen so lange es geht zuhause bleiben, auch mit eingeschränkter Beweglichkeit oder mit Nutzung von Rollator oder Rollstuhl – wir suchen nach Lösungen für ihr Zuhause und beraten Sie über Hilfsmittel und Maßnahmen. Für eine persönliche Beratung vor Ort oder auch eine telefonische Beratung können Sie gerne Kontakt aufnehmen bei: DRK Wohnberatung Enzkreis, Tel.: 07231/373-236 oder Mail: wohnberatung-enzkreis@drk-pforzheim.de.

Tagesmütter Enztal e.V. – Beratung + Vermittlung:

Bahnhofstr. 118, 75417 Mühlacker, Tel. 07041/8184711,
E-Mail: info@tagesmuetter-enztal.de, Mo. – Fr. 8.30 – 11.30 Uhr

bwlv – Zentrum Pforzheim im Lore Perls Haus

Fachstelle Sucht, Fachstelle für psychisch kranke Menschen, Tagesklinik, Offene Sprechstunde (Montag 13.00 – 15.00 Uhr), Sprechstunde für Berufstätige: Donnerstag, 16.30 – 18.00 Uhr. Luisenstr. 54 – 56; 75172 Pforzheim, Tel. 07231/1394080.

Jugend- und Suchtberatung

Plan B GmbH Jugend-, Sucht-, und Lebenshilfen: Beratung und Behandlung für Jugendliche, Suchtgefährdete, Abhängige und deren Angehörige. Schießhausstraße 6, 75173 Pforzheim, Tel. 07231/92277-0, www.planb-pf.de
Mo., Di., Do. 10.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr, Mi. 14.00 – 17.00 Uhr, Fr. 10.00 – 12.00 Uhr ... und nach Vereinbarung.

Offene Sprechstunde: Di. 16.00 – 17.30 Uhr, Do. 10.00 – 11.30 Uhr ... einfach ohne Termin vorbeikommen.

„Anlaufstelle“ – Hilfe in Lebenskrisen und bei Suizid-Gefahr
Tel. 01 71/8025110, Tägliche Bereitschaft.

Diakonie Pforzheim

Beratung über Hilfen in der Schwangerschaft/Schwangerschaftskonfliktberatung, Melanchthonstr. 1, Pforzheim und auch in der Diakonischen Beratungsstelle Mühlacker, Hindenburgstr. 48, Terminvergabe unter Tel. 07231/42865-0, Fachstelle für häusliche Gewalt 07231/4576333

Ökumenisches Frauenhaus Pforzheim Enzkreis

Tel. 07231/457630, E-mail: kontakt@frauenhaus-pforzheim.de, www.frauenhaus-pforzheim.de

pro familia Pforzheim e.V.

Beratungsstelle, Parkstr. 19–21, 75175 Pforzheim, Tel. 07231/6075860
Beratung rund um Schwangerschaft und Elternschaft, anerkannte Beratungsstelle im Schwangerschaftskonflikt (§219), Beratung zu Sexualität, Partnerschaft, Familienplanung und Verhütung, Sexualpädagogik. Beratungstermine können Mo. – Fr. zwischen 9.00 – 12.00 Uhr über die Telefon-Nr. 07231/6075860 oder persönlich vereinbart werden.

Fachberatungsstelle Enzkreis: Wohnungsnotfallhilfe und Existenzsicherung:

Persönliche Beratung, Unterstützung und Information bei: Fragen zur Existenzsicherung, z.B. zu ALG I & II, Kindergeld, Kinderzuschlag, Sozialhilfe, etc.; drohendem Wohnungsverlust und ungesicherten oder unzumutbaren Wohnverhältnissen; sozialrechtlichen Ansprüchen. Wichernhaus der Pforzheimer Stadtmission e.V., Westl. Karl-Friedrich-Str. 120, 75172 Pforzheim, Tel. 07231/20448-0 (Zentrale), Fax 07231/20448-99
Herrn Ullmann Tel. 07231/20448-10, Frau Keller Tel. 07231/20448-22.
keller@wichernhaus-pforzheim.de, info@wichernhaus-pforzheim.de, www.wichernhaus-pforzheim.de.

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

KISTE Enzkreis – Hilfen für Kinder u. Jugendliche psychisch kranker und suchtkranker Eltern und mit Gewalterfahrung. Hohenzollernstraße 34, 75177 Pforzheim, Tel. 07231/30870

Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle

(IBB-Stelle) – für psychisch kranke Menschen im Enzkreis und in der Stadt Pforzheim, Östliche Karl-Friedrich-Straße 9 (2.OG), 75175 Pforzheim, Telefon: 07231/39-1086, Mail: ibb-enzkreis@stadt-pforzheim.de
Offene Sprechzeiten jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 16.00 – 18.00 Uhr und nach Vereinbarung.

Caritasverband e. V. Pforzheim

Frühe Hilfen des Caritasverband e.V. Pforzheim für den Enzkreis
Familienhebammen/ Familienkinderkrankenpflegerinnen/ Heilpädagogische und Psychosoziale Begleitung. Wir bieten Unterstützung für Familien mit Kindern unter drei Jahren. Kontakt: 07231-128 844, Email: fruehe.hilfen@caritas-pforzheim.de

Altersjubilare

In Birkenfeld

18.02.	Bärbel Ochner , Bergstr. 4	70 Jahre
22.02.	Rolf Scherle , Jahnstr. 38	80 Jahre
24.02.	Karlheinz Kiefer , Kiefernstr. 11	85 Jahre

In Gräfenhausen / Obernhausen

19.02.	Elfriede Wolfinger , Mozartstr. 24	70 Jahre
--------	---	----------

Allen Jubilaren die herzlichsten Glückwünsche.

Fundsachen

Fundsachen in Birkenfeld

Stirnband
Ohrring
Autoschlüssel

Birkenfelder „Sperrmüll-Markt“ und Tierhilfe

Bei Interesse wenden Sie sich an die Telefonzentrale der Gemeindeverwaltung Birkenfeld Telefon-Nr. (0 72 31) 48 86-0

Durch den „Sperrmüll-Markt“ und die Tierhilfe hoffen wir einen kleinen Beitrag zur Reduzierung des Sperrmülls zu leisten und Tieren die entlaufen/entflogen oder zugefahren/zugeflogen sind zu helfen.

Die Gemeindeverwaltung tritt beim „Sperrmüll-Markt“ jedoch nur als Vermittler für die Veröffentlichung selbst auf! Die Abholung/Zustellung muss dann zwischen Abgeber und Interessent selbst abgeklärt werden. Deshalb ist es wichtig, dass Abgeber/Suchende ihre genaue Adresse und Telefon-Nummer angeben und die abzugebenden/gesuchten Gegenstände genau beschrieben werden.

Die Veröffentlichung ist einmalig. Falls eine zweite Veröffentlichung gewünscht wird, muss sich der Abgeber/Suchende noch mal bei der Gemeindeverwaltung melden.

Folgende Gegenstände sind zu verschenken:

1 Matratze 140x200 cm

Folgende Gegenstände werden kostenlos gesucht:

Schubkarre
Funktionsfähige Nähmaschine

Abfuhrplan

Restmüll / Bioabfall

Birkenfeld

Dienstag, 21.02.2023

Gräfenhausen

Mittwoch, 22.02.2023

Leerung der grünen/blauen/gelben Tonne bzw. Korb

Birkenfeld / Gräfenhausen

■ Grüne Papiertonne: Donnerstag, 16.03.2023

■ Blaue Glastonne od. Korb: Freitag, 24.02.2023

■ Gelbe LVP-Tonne: Freitag, 17.02. + Freitag, 17.03.2023



Service Telefon PreZero: Tel. 0800 / 1 88 99 66

Öffnungszeiten

Recyclinghof Birkenfeld

Samstag, 18.02.2023 8.30 – 11.30 Uhr

Mittwoch, 22.02.2023 9.00 – 12.30 Uhr

Donnerstag, 23.02.2023 9.00 – 12.30 Uhr



Bitte beachten Sie!

In der heutigen Ausgabe finden Sie Beileger von:

- Optik Eberle

Amtliche Bekanntmachungen

Aus der Gemeinderatssitzung vom 31.01.2023

Nachdem aus den Reihen der Zuhörerschaft keine Fragen an die Gemeindeverwaltung eingingen, gibt BM Steiner bekannt, dass am 16. März 2023 der Ehrungsabend der Gemeinde durchgeführt wird, bei dem Sportler für ihre herausragenden Ergebnisse im Sportlerjahr 2022 und ehrenamtliche, sozial aktive Personen für langjährige Arbeit ausgezeichnet werden. BM Steiner bittet die Gemeinderäte und -rätinnen Personen vorzuschlagen, die für ihr soziales Engagement gewürdigt werden sollen.

Nachfolgend verliert BM Steiner die eingegangenen **Spenden**. Die Gemeinderäte Girrbach und Hausmann nehmen nicht an der Sitzung teil und rücken wegen Befangenheit vom Tisch ab.

Folgende Spenden sind eingegangen und wurden vom Gemeinderat einstimmig angenommen:

- 100,00 € für den Wald- und Naturkindergarten Birkenfeld, Christina und Joachim Hausmann
- 100,00 € für bedürftige Mitbürger, Friedrich Braun
- 3.000,00 € für bedürftige Mitbürger, Fa. Enayati
- 1.000,00 € für die Freiw. Feuerwehr, Fa. Stratec SE
- 100,00 € für die Freiw. Feuerwehr, Stefan und Anja Kübler
- 200,00 € für ukrainische Kinder, Wolfgang Girrbach
- 1.944,50 € für bedürftige Mitbürger, Ev. Kirchgemeinde Birkenfeld
- 144,00 € für bedürftige Mitbürger, Markus Fix
- 1.424,85 € für das Altenwohnheim Gründlestraße, Förderverein Altenwohnheim e.V.
- 1.000,00 € für bedürftige Mitbürger, ohne Namensnennung
- 500,00 € für bedürftige Mitbürger, ohne Namensnennung
- 150,00 € für Kindertagesstätte Gräfenhausen, ohne Namensnennung
- 655,00 € für das Waldklassenzimmer, Spenden des Neujahrsempfangs

Dem **Wirtschaftsplan für die Forstbewirtschaftung im Jahr 2023**, der ein Minus von 22.747 € ausweist, stimmt der Gemeinderat mit 19 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen mehrheitlich zu. Zu Beginn der Diskussion stellt sich Herr Hemme dem Gremium als neuer Revierförster für den Bezirk Birkenfeld/Engelsbrand vor.

Herr Roth, Amtsleiter des Forstamts im Landratsamt, führt aus, dass auch das Jahr 2022 wieder zu trocken und zu warm war. Der Holzmarkt unterliegt Preisschwankungen. Für Laubholz besteht eine hohe Nachfrage, Eiche und Esche erzielen hohe Preise. Der Brennholznachfrage ist kaum nachzukommen. Allgemeine Preissteigerungen belasten die Wirtschaftspläne. Er berichtet vom „Klimaangepassten Waldmanagement“, einem Förderprogramm des Bundes, welches derzeit noch einige offene Fragen mit sich bringt und dadurch für Birkenfeld erst zu einem späteren Zeitpunkt diskutiert werden kann.

Hr. Hemme übernimmt die Erläuterungen zur Jahresplanung. Im Bereich des Holzeinschlags gibt es positive finanzielle Veränderungen, die sich mit ca. 10.000 € auswirken werden. Der Ausbau der Gumpen wird vorangetrieben und finanzielle Mittel dafür eingeplant. Verkehrssicherungsmaßnahmen kosten im Jahr 2023 viel Geld. Die Vollsperrung der B294 wird Maßnahmen entlang der Straße möglich machen.

GR Ochner meldet sich zu Wort und bemängelt, dass der vorliegende Bewirtschaftungsplan nicht auf einem Vollzug 2022 aufgebaut ist. Er fragt, wann der Vollzug vorgelegt wird. Hr. Roth antwortet, dass er von einer Zeitspanne zwischen sechs und acht Wochen ausgeht.

GR Ochner möchte eine Einschätzung von Hr. Roth bzgl. CO2-Zertifikaten. Herr Roth bezeichnet die CO2-Zertifikate aus Sicht der Waldbewirtschaftung „nicht glücklich gelöst“. Der Wald erhält keine Bindungsprämie, obwohl der Wald der Atmosphäre pro Hektar 8t CO2 entzieht.

GR Ochner wendet sich an BM Steiner und fragt in Bezug auf Kreislaufmanagement und Energieerzeugung im Areal Schönbiegel nach, wie weit die Verwaltung bei den Themen Ausgleichsflächen und Ökopunkten ist. BM Steiner erklärt, dass die Verwaltung erst in den Anfängen der Planungen steckt und auf den Gemeinderat zukommen wird, wenn man in der Planung weitergekommen ist. Erst muss der Waldausgleich umgesetzt werden, bevor das Thema Energieberg angegangen werden kann.

GR Vollmer beschäftigt die 5200 fm, die als Holzeinschlag im Plan stehen. Er möchte diese Zahl überdacht wissen und fragt an, wo die nächsten Einschlüge geplant sind. Zudem stellt er die Frage, ob Verkehrssicherungsmaßnahmen vom Land bezuschusst werden. Herr Roth weist auf die Fortschreibung des Forsteinrichtungswerk mit Stichtag 01.01.2025 hin. Anfang 2024 werden die Ergebnisse einer Stichprobeninventur vorliegen, die eine Messgröße aufzeigen werden. Danach werden mit den Waldbesitzern die neuen Ziele definiert. Er erklärt, dass die Verkehrssicherungsmaßnahmen für öffentliche Waldbesitzer nicht bezuschusst werden.

Hr. Hemme nennt die nächsten Einschlüge: am Kopfrundweg (in den Faschingsferien), dann im nächsten Schritt die Erstdurchforstung an der Karlsruher Straße und im „Unteren Wald“ (Richtung Grenzsägmühle). Im Sommer werden die genannten Verkehrssicherungsmaßnahmen an der B 294 umgesetzt.

BM Steiner weist darauf hin, dass die 5200 fm Einschlag das Resultat eines demokratischen Beschlusses des Gemeinderatsgremiums waren. Die vom Forst geforderten und begründeten 8000 fm wurden vom Rat nicht unterstützt und auf einen niedrigeren Wert gesetzt. Hr. Roth erwähnt, dass in den Jahren 2018 – 2021 die festgesetzten 5200 fm immer unterschritten wurden und er auch davon ausgeht, dass 2022 die festgesetzte Zahl der Festmeter nicht eingeschlagen wurde.

GR Cerqueira Karst betont den Wert des Waldes, den er als Investition in die Zukunft sieht. Wald sei Klimaschutz, habe Erholungsfunktion, biete Hochwasserschutz und Artenvielfalt, so Karst. Das müsse in der Kommunikation nach außen auch aufgeführt werden.

GR Gnadler dankt Hr. Roth und der Forstbehörde für den nahtlosen Übergang der Beförsterung. Er findet das Förderprogramm „Waldmanagement“ interessant. Er führt aus, dass Bäume nicht nur nach rein wirtschaftlichen Gründen geerntet werden dürfen, sondern der Wert der Naherholung mit einfließen muss und schöne Baumbestände erhalten bleiben sollen. Hr. Roth geht darauf ein und stellt heraus, dass der Forst sich keineswegs nur die Rosinen herauspicke. Der genannte Hieb oberhalb des Friedhofs war v.a. ein gezieltes Umsteuern in Richtung Nadelholz. Erfreulicherweise mit der Auswirkung eines überdurchschnittlichen finanziellen Erlöses.

GR Hausmann geht auf die Verkehrssicherungsmaßnahme Richtung Riegerswasen ein. Dort liegt nach der Maßnahme des Forstes das Holz im Bankett kreuz und quer. Er möchte wissen, ob das auch zum Totholzkonzzept gehört und fragt, ob dieses Holz nicht gewinnbringend als Energierohstoff genutzt werden kann. Hr. Roth legt dar, dass das Hauptaugenmerk am beschriebenen Ort in einer zügigen, kurzen Umsetzung der Maßnahme lag, damit der Verkehr nicht allzu lange eingeschränkt werden musste und dies zur Folge hatte, dass es nicht vollständig aufgeräumt aussieht. GR Hausmann äußert erneut sein Unverständnis.

GR Fingberg weist auf die Gefahr der neu angelegten Gumpen hin. Wiederholt hat er Kinder an den Gumpen unbeaufsichtigt spielen sehen. BM Steiner verweist auf die Aufsichtspflicht der Eltern.

GR Feuerbacher möchte den Blick auf die Ökopunkte richten. Er möchte insgesamt weniger Holz einschlagen, weil im Zuge der Windrad-Bauten viel Wald verloren gehen wird. Derzeit bedeutet die Stilllegung von 5% Wald einen Wert von 1,4 Mio. Ökopunkten. Er möchte den Wert verdoppeln und 10% Wald stilllegen. Hr. Roth weist darauf hin, dass bei großen Eingriffen, wie dem Bau von Windrädern, auch Ausgleichsmaßnahmen geplant werden. Das Thema der Ökopunkte kann nicht beliebig ausgeweitet werden. Der von Hr. Feuerbacher erwähnte Wert von 10% ist eine landesweite Empfehlung, die gestaffelt angesehen werden muss. Die kleineren Waldbesitzer, darunter auch Birkenfeld, haben einen Wert von 5% umzusetzen, der Staatswald kann mehr leisten.

BM Steiner ergänzt zum Thema Windkraftanlagen, dass es ohne diese im Zuge von Smart Birkenfeld nicht gehen wird. Derzeit sind allerdings schon 5,6 % Wald stillgelegt. Wald ist auch Energielieferant und

letztendlich auch Geldquelle. Auch wenn das erklärte Ziel bislang nicht die Gewinnerzielung war, müssen die Zahlen auch im Kontext des Forsteinrichtungswerks gesehen werden.

GR Hartfelder möchte zum Waldwegebau wissen, wann welcher Weg weitergebaut wird und ob Geld für die Entfernung des überschüssigen Kiesel eingepplant ist. Hr. Roth weist darauf hin, dass es derzeit noch keine Planung hierfür gibt. Der Rat wird jedoch mit eingebunden. Hr. Roth und BM Steiner betonen, dass keine Nacharbeitung der Wege geplant ist. Es wurde das gesamte Material verbaut.

Nach den **Haushaltsreden** (auf die abgedruckten Haushaltsreden in dieser Ausgabe wird verwiesen) wird über den **Antrag der UWB diskutiert und abgestimmt, der eine Kostendeckelung für den Neubau der Kindertagesstätte St. Klara / Bibliothek auf 11,2 Mio** festlegen möchte. Dieser Antrag wird mit 5 Ja-Stimmen, 15 Nein-Stimmen, bei einer 1 Enthaltung mehrheitlich abgelehnt.

BM Steiner äußert sein Verständnis zur Intention des Antrags. Er sichert zu, dass die Verwaltung auf die Einhaltung der Kosten achten wird. Die Raumprogramme wurden für den Wettbewerb festgelegt und einstimmig verabschiedet. Wenn jetzt über Kostendeckelung gesprochen wird, muss evtl. über ein neues Raumprogramm geredet werden.

GR Cerqueira Karst hält fest, dass alle bestrebt sind, die Kosten, den Termin und die Qualität einzuhalten. Er kann nicht erkennen, was eine Deckelung bringen kann. Er vermutet, dass sich dies letztendlich nur auf die Qualität des Projekts auswirken wird. Er sieht, dass die Verwaltung die Kostenkontrolle im Blick hat.

GR Weizenhöfer zeigt auf, dass der Architekt aktuell frei planen kann und die Kosten ins Unermessliche steigen. Er fragt sich, ab wann der Bau nicht mehr finanzierbar sein wird und bekräftigt, dass die UWB bereit ist, die derzeitig ausgewiesenen 11,2 Mio. € auszugeben. Mehr aber auch nicht.

BM Steiner betont erneut, dass die Gemeindeverwaltung bestrebt ist, die Kosten einzuhalten. Jedoch sind mit den zusätzlichen Aufgabenstellungen, z.B. Nutzung von Geothermie noch Unwägbarkeiten verbunden. Das Signal des Antrags ist bei der Verwaltung angekommen. Aber die Leistungsphasen vier bis neun wurden mehrheitlich beschlossen und der Antrag kommt definitiv zu spät.

GR Höll schließt sich an und hält eine Kostendeckelung zum jetzigen Zeitpunkt nicht sinnvoll. Der Architekt hat sich an die veranschlagten Kosten zu halten. Eine Kostenkontrolle muss sein, eine Kostendeckelung jedoch nicht.

GR Lemminger ist aufgebracht. Er möchte ein „alternativlos“ nicht gelten lassen will. Die Planungen seien seinerseits mit 6,6 Mio. € gestartet und er sieht keinen Grund, wieso jetzt nicht auf eine höhere Summe gedeckelt werden kann. Er zeigt auf, dass ohne Kostendeckelung automatisch eine weitere Teuerung in Kauf genommen wird.

BM Steiner führt auf, dass die angesprochenen 6,6 Mio. € keine belastbare Größe darstellten. Mit der Deckelung auf 11,2 Mio. muss das laufende Projekt gestoppt und neu geplant werden. Er betont, dass es zudem ein anderes Projekt werden wird als im Wettbewerb ausgeschrieben. Für BM Steiner können erst nach den Vergaben Rohbau, HLS und Elektro Aussagen bzgl. der Kosten getroffen werden. Ggf. kann dann über eine Reduzierung der Standards im Gebäude nachgedacht werden.

GR Girrbaach erklärt, dass man in einer Zeit lebe, die nicht überschaut werden kann. Umliegende Kommunen haben schmerzhaft Erfahrungen mit teuren Bauten gemacht, die Birkenfeld nicht machen soll. Das ist der Hauptgrund für die Deckelung. Der Gemeinderat trägt Verantwortung gegenüber der Bürgerschaft und die UWB möchte im Anschluss keine 14 oder 15 Mio. € Kosten verantworten. Die grundsätzliche Zustimmung zum Bau ist vonseiten der UWB vorhanden.

GR Hausmann ist sich sicher, dass Warten den Bau nicht günstiger machen wird.

BM Steiner nimmt die Befürchtungen der UWB ernst. Die Fachplaner sind noch am Arbeiten und auch die Themen der Nachhaltigkeit der Energieversorgung werden noch mit eingepplant. Er bleibt bei der Haltung, dass eine Kostendeckelung zum jetzigen Zeitpunkt falsch ist.

GR Girrbaach signalisiert, dass er über die Diskussion am heutigen Abend zufrieden ist, da eine solche bislang nicht geführt wurde.

Der Gemeinderat beschließt nachfolgend die **Haushaltssatzung der Gemeinde Birkenfeld für das Haushaltsjahr 2023 sowie die**

Wirtschaftspläne für die Eigenbetriebe Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Altenpflegeheim für das Wirtschaftsjahr 2023

mehrheitlich mit 17 Ja-Stimmen bei vier Enthaltungen. Der von der CDU-Gemeinderatsfraktion gestellte Antrag auf Begrenzung der Redezeit bei Haushaltsreden wird auf eine der nächsten Gemeinderatssitzungen verwiesen.

Nach den Ausführungen von Herrn Seufer zum **Jahresabschluss 2018**, dem ersten Jahresabschluss, der im neuen kameralen Haushaltsrecht durchgeführt wurde, stimmt der Rat ohne weitere Aussprache einstimmig der Beschlussvorlage zu. Die nach der Eröffnungsbilanz notwendigen Änderungen im Jahresabschluss wurden mit der GPA erörtert und eingearbeitet. Herr Seufer bedankt sich bei Frau Josch für die akribische Arbeit, die für die Erstellung des Jahresabschlusses geleistet wurde. Somit wird der Jahresabschluss zum 31.12.2018 wird mit einem Bilanzvolumen von 113.731.766,51 EUR und einem Jahresergebnis in Höhe von 3.335.184,62 EUR festgestellt. Das Gesamtergebnis in Höhe von 3.335.184,62 EUR wird in die Rücklagen der Bilanz eingestellt.

Ohne weitere Aussprache nimmt der Gemeinderat den **vierten Quartalsbericht 2022 mit Hochrechnung zum Jahresende für den kommunalen Haushalt sowie die Eigenbetriebe** der Gemeinde zur Kenntnis. Hr. Seufer weist darauf hin, dass darin bereits Rückstellungen von 17 Mio € für die zukünftige Kreisumlage und FAG-Umlage ausgewiesen sind. Es gilt das Vorsichtsprinzip in der Bilanz, da die Ausgaben die Aufwendungen der Zukunft bereits abgebildet werden. Das Jahr 2022 ist besser als erwartet verlaufen.

Im folgenden Tagesordnungspunkt legt der Gemeinderat die **Wahlwoche für die Jugendgemeinderatswahl 2023 auf KW 17 (24. – 28. April 2023)** fest. BM Steiner führt aus, dass der Jugendgemeinderat die Wahl in seiner Sitzung bereits auf den Weg gebracht hat (siehe Berichterstattung Jugendgemeinderatssitzung in der letzten Ausgabe von Birkenfeld aktuell).

Folgende **Vergaben** wurden anschließend getätigt:

- Neubau KiTa Pappelstraße - Vergabe der Tischlerarbeiten/Innen-türen: einstimmig an die Schreinerei Wendel, 75236 Kämpfelbach zum Angebotspreis von 88.270,63 € erteilt. GR Gnadler bittet darum, dass dem Gemeinderat zukünftig konkreter ausgeführt wird, was Bestandteil der Ausschreibung ist. Die Bitte bezieht sich auf die Beschreibung der Qualitäten und Mengenangaben, damit dem Rat eine ordentliche Entscheidungsgrundlage vorliegt.
- Neubau KiTa Pappelstraße - Vergabe Sonnenschutz: einstimmig an die Firma Hoffmann Sonnenschutztechnik GmbH, 75228 Ispringen zum Angebotspreis von 22.427,45 €.
- Neubau Fahrzeughalle Bauhof - Vergabe der Elektro- und Fernmeldetechnik: einstimmig Auftrag an die Firma Elektro Staib GmbH & Co. KG, 75180 Pforzheim zum Angebotspreis von 142.134,68 €.

Die Ausschreibung der Gewerke Heizung, Lüftung, Sanitär für den Neubau der Fahrzeughalle des Bauhofs wurde einstimmig aufgehoben, da die Angebote deutlich über der Bepreisung des Leistungsverzeichnisses liegen. Eine beschränkte Ausschreibung wird erfolgen.

GR Hausmann fragt nach, wann die Halle fertig werden wird, und spricht die geplante Verschalung des Gebäudes an. BM Steiner sagt die Übersendung des Bauzeitenplans zu und wird bzgl. der Verschalung noch einmal auf den Rat zukommen.

Bezüglich der **Neuanschaffung eines Mannschaftstransportwagens (MTW)** für die freiwillige Feuerwehr führt Frau Wieland aus, dass der MTW in der Feuerwehrbedarfsplanung 2024 eingetragen ist. Das alte Fahrzeug wird veräußert werden. GR Müller möchte wissen, ob beim neuen Modell ein Allradfahrzeug angedacht ist. Frau Wieland weist darauf hin, dass dies im Zuge der Ausschreibung geklärt wird. Heute geht es um den Grundsatzbeschluss für den MTW, der aufgrund der Fristen zur Beantragung von Fördermitteln notwendig ist.

Die **Einberufung der Jagdversammlung** ist Thema des nächsten TOPs. BM Steiner weist darauf hin, dass die Einberufung alle sechs Jahre notwendig wird und in die Zuständigkeit des Gemeinderats fällt. Die Jagdversammlung wird auf 02.03.2023, 19 Uhr, festgesetzt. Mit der einstimmig getätigten Zustimmung des Gemeinderats kann die Versammlung nun zwei Wochen vorher ortsüblich bekannt gegeben werden. Das Jagdkataster ist bis dahin auch zur Fortschreibung fertig. Die Ergebnisse der Versammlung werden dem Gemeinderat präsentiert.

Im Punkt **Verschiedenes** fragt GR Müller zum Thema „Lagune Arnbach“ nach, ob es bereits Rückmeldung vom Büro bzgl. Generierung von Ökopunkten gab. BM Steiner verneint dies.

GR Cerqueira Karst möchte den Sachstand beim Stahl-Areal wissen. Frau Auerbach erklärt, dass der Abbruchantrag eingegangen ist und die Entkernung bereits läuft. Ein Presstetermin ist geplant. Alle rechtlichen Vorgänge wurden bereits im letzten Jahr abgewickelt.

GR Feuerbacher bemängelt, dass laut eines vorliegenden Presseartikels des Landesnaturschutzverbands die Energiedaten Birkenfeld der Jahre 2020 und 2021 nicht an die zuständigen Behörden gemeldet wurden. Lt. Klimaschutzgesetz §7 müssten diese gemeldet werden und fehlende Meldungen können Sanktionen nach sich ziehen. BM Steiner weist darauf hin, dass die Kommunen nicht mehr alles leisten können, was die Bundes- und Landesregierung an Aufgaben auf die Kommunen übertragen.

GR Gnadler möchte wissen, ob für die Sperrung der B 294 alles gut vorbereitet ist oder ob mit einem Verkehrschaos zu rechnen ist. Frau Wieland schätzt, dass die Planungen in der Praxis nicht ganz ohne Reibungspunkte ablaufen werden. Bis sich alle Beteiligten daran gewöhnt haben, dass die B 294 für längere Zeit ausfällt, wird es sicher zu Störungen kommen. Sie berichtet, dass die Zusammenarbeit zwischen Regierungspräsidium, Verkehrsbehörde des LRA und Verwaltung der Gemeinde Birkenfeld gut läuft.

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am **28. Februar 2023** im großen Ratssaal im Rathaus in Birkenfeld statt.

Haushaltssatzung der Gemeinde Birkenfeld für das Haushaltsjahr 2023

Auf Grund von § 79 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg hat der Gemeinderat am 31. Januar 2023 die folgende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2023 beschlossen:

§ 1 Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt

Der Haushaltsplan wird festgesetzt

- | | |
|--|-------------|
| 1. im Ergebnishaushalt mit den folgenden Beträgen | in € |
| 1.1 Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge von | 30.559.900 |
| 1.2 Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen von | -32.705.900 |
| 1.3 Veranschlagtes ordentliches Ergebnis | |
| (Saldo aus 1.1 und 1.2) von | -2.146.000 |
| 1.4 Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge von | 2.800.000 |
| 1.5 Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen von | 0 |
| 1.6 Veranschlagtes Sonderergebnis | |
| (Saldo aus 1.4 und 1.5) von | 2.800.000 |
| 1.7 Veranschlagtes Gesamtergebnis | |
| (Summe aus 1.3 und 1.6) von | 654.000 |
| 2. im Finanzhaushalt mit den folgenden Beträgen | |
| 2.1 Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von | 29.590.400 |
| 2.2 Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von | -30.205.900 |
| 2.3 Zahlungsmittelüberschuss /-bedarf des Ergebnishaushalts (Saldo aus 2.1 und 2.2) von | -615.500 |
| 2.4 Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit von | 13.076.900 |
| 2.5 Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit von | -13.806.900 |
| 2.6 Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss /-bedarf aus Investitionstätigkeit (Saldo aus 2.4 und 2.5) von | -730.000 |
| 2.7 Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss /-bedarf | |
| (Saldo aus 2.3 und 2.6) von | -1.345.500 |
| 2.8 Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit von | 0 |
| 2.9 Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit von | 0 |
| 2.10 Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss /-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus 2.8 und 2.9) von | 0 |
| 2.11 Veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestands, Saldo des Finanzhaushalts (Saldo aus 2.7 und 2.10) von | -1.345.500 |

§ 2 Kreditermächtigung

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigung) wird festgesetzt auf 0 €

§ 3 Verpflichtungsermächtigungen

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Ermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen, die künftige Haushaltsjahre mit Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen belasten (Verpflichtungsermächtigungen), wird festgesetzt auf 9.550.000 €

§ 4 Kassenkredite

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf 1.000.000 €

§ 5 Steuersätze

Die Steuersätze (Hebesätze) werden festgesetzt

1. für die Grundsteuer
 - a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf v.-H.
 - b) für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf der Steuermessbeträge; v.-H.
2. für die Gewerbesteuer auf der Steuermessbeträge. v.-H.

Nachrichtlich:

Die Hebesätze sind festgesetzt

1. für die Grundsteuer
 - a) für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (Grundsteuer A) auf 300 v. H.
 - b) für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf 280 v. H.
2. für die Gewerbesteuer auf der Steuermessbeträge 330 v. H.

Birkenfeld, den 31. Januar 2023

Martin Steiner
Bürgermeister



2.11 Änderung des Finanzierungsmittelbestands zum Ende des Haushaltsjahres (Saldo aus 2.7 und 2.10)	-401.281,87
2.12 Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus haushaltsunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen	932.874,34
2.13 Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	6.606.625,79
2.14 Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln (Saldo aus 2.11 und 2.12)	531.592,47
2.15 Endbestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres (Saldo aus 2.13 und 2.14)	7.138.218,26

3. Bilanz

3.1 Immaterielles Vermögen	58.554
3.2 Sachvermögen	64.603.115,00
3.3 Finanzvermögen	49.037.743,00
3.4 Abgrenzungsposten	32.355,00
3.5 Nettosition	
3.6 Gesamtbetrag auf der Aktivseite (Summe aus 3.1 bis 3.5)	113.731.767
3.7 Basiskapital	73.092.710
3.8 Rücklagen	3.335.185
3.9 Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses	-
3.10 Sonderposten	16.979.527
3.11 Rückstellungen	17.376.579
3.12 Verbindlichkeiten	2.053.638
3.13 Passive Rechnungsabgrenzungsposten	894.128
3.14 Gesamtbetrag auf der Passivseite (Summe aus 3.7 bis 3.13)	113.731.767

Birkenfeld, den 31.01.2023

Martin Steiner
Bürgermeister



Anlage 20 (zu § 95b Abs. 1 GemO)

Feststellungsbeschluss

Auf Grund von § 95b der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg stellt der Gemeinderat am 31.01.2023 den Jahresabschluss für das Jahr 2018 mit folgenden Werten fest:

1. Ergebnisrechnung	EUR
1.1 Summe der ordentlichen Erträge	32.842.763,80
1.1 Summe der ordentlichen Aufwendungen	-28.527.576,11
1.1 Ordentliches Ergebnis (Saldo aus 1.1 und 1.2)	4.315.187,69
1.4 Außerordentliche Erträge	2.909.237,51
1.5 Außerordentliche Aufwendungen	-3.889.240,58
1.6 Sonderergebnis (Saldo aus 1.4 und 1.5)	-980.003,07
1.7 Gesamtergebnis (Summe aus 1.3 und 1.6)	3.335.184,62
2. Finanzrechnung	
2.1 Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	29.459.279,70
2.2 Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-25.950.457,63
2.3 Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung (Saldo aus 2.1 und 2.2)	3.508.822,07
2.4 Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	4.502.217,77
2.5 Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-8.707.089,02
2.6 Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (Saldo aus 2.4 und 2.5)	-4.204.871,25
2.7 Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf (Saldo aus 2.3 und 2.6)	-696.049,18
2.8 Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	294.767,31
2.9 Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	
2.10 Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus 2.8 und 2.9)	294.767,31

Haushaltsrede der CDU-Fraktion

zur Einbringung des Haushalts für das Jahr 2023 der Gemeinde Birkenfeld

Franz Buchter, Leandro Cerqueira Karst, Martin Gnadler, André Heintel, Thomas Höll, Hartmut Ochner, Dieter Spankowski, Ulrich Stieler;

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Steiner,

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,

Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates,

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

Sehr geehrte Vertreter der Presse,

heute möchten wir Ihnen einige Gedanken und Visionen mit auf den Weg geben, die für unsere Kommune in Baden-Württemberg von großer Bedeutung sein werden. Birkenfeld steht an einem Wendepunkt, an dem wir Entscheidungen treffen müssen, die unsere Gemeinde in den kommenden Jahrzehnten prägen werden.

In den letzten Monaten haben wir uns intensiv mit unserem Haushalt beschäftigt und uns dabei immer mit einem Blick über den Tellerrand auf die Bedürfnisse unserer Gemeinde und ihrer Bürgerinnen und Bürger konzentriert.

Denn wir wissen: Unser Birkenfelder Haushaltsplan mit den Teilhaushalten 1, 2 und 3 sowie den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe „Wasserversorgung Birkenfeld“, „Altenpflegeheim Birkenfeld“ und „Abwasserbeseitigung Birkenfeld“ auf insgesamt 440 Seiten ist nicht alles. Vielmehr geht es darum, unsere Gemeinde für die Zukunft fit zu machen und ihr eine bestmögliche Perspektive zu geben. Wir sind uns sicher, dass die Handschrift dieses Haushalts, die anstehende Neuorganisation sowie der in diesem Jahr noch zu verabschiedende Nachtragshaushalt genau das erreichen wird und wir uns gemeinsam auf eine erfolgreiche Zukunft freuen dürfen.

Sehr geehrte Damen und Herren, in diesem Haushaltsjahr haben wir uns auf die Erreichung eines ausgeglichenen Haushaltsergebnisses konzentriert. Unsere ordentlichen Erträge belaufen sich auf 30.559.900 EUR und unsere ordentlichen Aufwendungen auf 32.705.900 EUR, was

ein veranschlagtes ordentliches Ergebnis von - 2.146.000 EUR ergibt. Durch außerordentliche Erträge von 2.800.000 EUR ergibt sich ein veranschlagtes Gesamtergebnis in Höhe von + 654.000 EUR.

Neben den Eckpunkten des Haushaltes spielt das Investitionsprogramm eine wichtige Rolle unserer Finanzen. Wir investieren in die Zukunft, um die Lebensqualität der Bürgerschaft zu verbessern und um die Entwicklung unserer Kommune zu fördern.

Uns ist es besonders wichtig, in Bildungsprojekte zu investieren, die eine Gesamtsumme von 6,7 Millionen Euro umfassen. Dies beinhaltet die Sanierung von Schulen sowie Neubau von Kindergärten und der Bibliothek. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist die Verbesserung der Infrastruktur in unserer Gemeinde. Hier planen wir Investitionen u. a. in den Bauhof, das Rathaus, Hallensanierungen, unsere Innenentwicklung, den Breitbandausbau, Sanierungen von Straßen und Versorgungsleitungen sowie Straßenbeleuchtungen mit einem Gesamtvolumen von mehr als 5 Millionen Euro. Auch in den Bereich Sicherheit, insbesondere Feuerwehr und Katastrophenschutz, werden wir mit einer Summe von 650 Tausend Euro investieren.

Diese Investitionen werden zum größten Teil durch Grundstücksverkäufe und der Rückführung von Trägerdarlehen finanziert. Wir sind uns sicher, dass diese Maßnahmen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Gemeinde leisten werden.

Die Personalkosten stellen einen wichtigen Faktor in unserem Haushalt dar. Aktuell gehen wir von einer Steigerung von rund 640 TEUR aus. Diese Erhöhung ist auf zusätzliche Mitarbeiter in der Verwaltung, im Bauhof, sowie im Erziehungsbereich zurückzuführen. Auch die tarifliche Erhöhung von 6%, die zeitanteilig berechnet wurde, hat einen erheblichen Einfluss auf diese Steigerung. Trotz dieser Herausforderungen werden wir uns bemühen, unsere Finanzen sorgfältig und verantwortungsvoll zu verwalten, um sicherzustellen, dass wir unsere Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde aufrechterhalten können.

Wir konnten im Rahmen der Haushaltsberatungen dank der Unterstützung unserer Ratskolleginnen und -kollegen größtenteils einstimmig fünf Anträge einbringen, die für unsere Kommune mittel- bis langfristig von großer Bedeutung sein werden. Gerne möchten wir hiervon vier näher erläutern.

Für das Wege- und Naherholungskonzept wurde einer Planungsrate in Höhe von 10.000 EUR positiv beschieden. Hiermit soll ein externer Dienstleister eine Bestandsanalyse als Vorstufe der Entwicklung eines Wege- und Naherholungskonzepts erstellen.

Ziel ist es die Naherholung zu fördern, indem man die verstreut liegenden Freizeitangebote in Bezug zueinander setzt und das Potential von Birkenfeld mit den Ortsteilen Gräfenhausen und Obernhausen an der Haustür zum Schwarzwald in seiner ökologischen, landschaftskulturellen und freiraumplanerischen Qualität hebt.

Dies kann nur über eine konkret beschriebene und dauerhaft wirkende Konzeption und Verantwortlichkeit geschehen. Beispielhaft für ein solches Vorgehen ist das Radverkehrskonzept der Gemeinde Birkenfeld aus dem Jahre 2017, welches von der Verwaltung stetig weiterverfolgt und umgesetzt wird.

Das Thema „Grünes Haus“ in Gräfenhausen und der damit verbundenen Schaffung von altersgerechtem Wohnraum beschäftigt den Rat mehr als ein Jahrzehnt. Deshalb hat die CDU-Gemeinderatsfraktion die Einstellung einer Planungsrate in Höhe von 20.000 EUR für das Jahr 2023 zur Grundlagenermittlung (also LPH 1) zur Realisierung von Wohnraum für Senioren im Ortskern Gräfenhausen beantragt. Um den Bedarf für die Gesamtgemeinde zu analysieren, schlug die Verwaltung vor, den Antrag zu erweitern und alle Ortsteile in die Grundlagenermittlung aufzunehmen. Dies wurde von den Gemeinderatsmitgliedern begrüßt.

Das Projekt verfolgte bisher ausschließlich die Realisierung und Einrichtung von betreutem Wohnen und Pflegeplätzen auf dem Areal rund um das „Grüne Haus“. Nun soll die Situation und der Bedarf ergebnisoffen untersucht werden, um den Anforderungen und Wünschen der Bürgerinnen und Bürger zu entsprechen. Andere Konzepte und Wohnformen wie zum Beispiel das Mehrgenerationenwohnen können aus unserer Sicht ebenfalls Berücksichtigung finden, wenn das Hauptziel „Wohnraum für Senioren“ erfüllt wird.

Ein besonderes Anliegen stellt für die Gemeinderäte auch das Gebäude Hauptstr. 73 (alte Bibliothek) dar, welches seit dem Brand im August

2016 nicht mehr nutzbar ist. Um dieses nicht nur wetterfest zu machen, sondern für die Bürgerinnen und Bürger so wichtige Gebäude unweit vom Birkenfelder Marktplatz auch wieder zugänglich zu machen, ist die CDU-Gemeinderatsfraktion im letzten Jahr mit der Hochschule für Technik Stuttgart in Kontakt getreten. Dadurch konnte die Verwaltung und der Gemeinderat in Kooperation mit der Hochschule für Technik Stuttgart (Bachelorstudiengang Architektur) Ideen für das Gebäude von Studierenden im Rahmen ihres Bachelorprojekts „Bürgerhaus Birkenfeld - Der neue, alte Ortskern“ erlangen. Ein zeitnahe Beginn des Planungsprozess ist nicht nur aufgrund des ideellen Wertes in der Gemeinde wichtig, sondern auch um weitere Kosten zum ausschließlichen Erhalt möglichst gering zu halten (Stichwort: Notdach).

Die CDU-Gemeinderatsfraktion Birkenfeld beantragte daher die für das Jahr 2026 angedachte Planungsrate in Höhe von 300.000 EUR für die Hauptstr. 73 vorzuziehen und aufzuteilen. Bereits für das Jahr 2023 werden 30.000 EUR und im darauffolgenden Jahr 270.000 EUR eingestellt.

Um das Ziel „Klimaneutrale Gemeinde Birkenfeld 2040“ zu erreichen, müssen wir alle an einem Strang ziehen. Das Projekt „Smart Birkenfeld“ sieht die CDU-Fraktion als unabdingbar und unterstützt dieses in vollem Umfang. Es muss ein Leitfaden entwickelt werden, der Grundsätze und Kriterien für die Planung klimapositiver Liegenschaften unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit vorgibt und dies an Beispielen aufzeigt. Dieser Leitfaden „Ökologie und Ökonomie für Bauvorhaben“ soll als Handbuch für die Planer Grundlage für alle zukünftigen Bautätigkeiten in Birkenfeld sein und sich in städtebaulicher Gebietsentwicklungen, in der Architektur und sozialen wie funktionalen Anforderungen wiederfinden. Deshalb haben wir die Einstellung einer Planungsrate in Höhe von 50.000 EUR im Jahr 2023 beantragt, welches einstimmig vom Gremium verabschiedet wurde.

Wir, die CDU-Gemeinderatsfraktion sind uns sicher, dass durch diese Anträge Weichen gestellt wurden, die unsere Kommune kurz-, mittel- sowie langfristig nachhaltig weiterbringen werden.

Zu kurzfristig wäre eine rein wirtschaftliche Betrachtung, um ein umfassendes Bild der Gemeindeentwicklung und Planung zu erhalten. Ohne den wirtschaftlichen Erfolg wäre Birkenfeld keine prosperierende Kommune. Allerdings kann das Ergebnis unsere Investitionen in Bildung, Kultur, Ökologie sowie Sozialwesen nie in Geld gemessen werden. Diese Bereiche zu vernachlässigen, entspricht nicht dem Anspruch der CDU-Fraktion und nicht unserem Auftrag als Gemeinderat.

Unsere letztjährige Haushaltsrede beinhaltete unter anderem ein Zitat des griechischen Philosophen Heraklit – ich zitiere: „Nichts ist so beständig wie der Wandel“ und ergänze dieses um eine über 200 Jahre alte Redewendung von Friedrich Schiller: „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit.“

Liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, liebe Bürgerinnen und Bürger, seien Sie also mutig und setzen Sie sich für Ihre Ideen und Visionen ein. Gemeinsam können wir etwas bewegen um Birkenfeld, Gräfenhausen und Obernhausen zu einer hochattraktiven und lebenswerten Gemeinde mit Strahlkraft zu gestalten.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die unsere Kommune bisher unterstützten und auch weiterhin unterstützen werden. Durch Ihr Engagement können wir die Zukunft von Birkenfeld, Gräfenhausen und Obernhausen gemeinsam gestalten.

In diesem Sinne wird die CDU-Fraktion den zur Abstimmung vorgeschlagenen Haushalten einstimmig zustimmen und freut sich auf eine weiterhin konstruktive Zusammenarbeit.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Haushaltsrede der UWB

Sehr geehrter Herr Steiner,
Sehr geehrte Kolleginnen,
Sehr geehrte Kollegen,
Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Birkenfeld,
Sehr geehrte Vertreter der Presse,
ich freue mich heute zu Ihnen sprechen zu dürfen.

Der diesjährige Haushalt lässt auf Grund der vielen bereits angestoßenen Projekte und Vorhaben, so wie den Gegebenheiten der aktuellen Zeit, wenig Spielraum und ist auf Kante genäht.

Der Spielraum wird uns begrenzt durch steigende Energiekosten sowie die ständig steigenden Baukosten. Hierzu machen sich allerdings nicht nur die Verwaltung, sondern auch private Haushalte und Firmen ihre Gedanken. Wo soll das noch hinführen? Wer kann dies alles noch bezahlen?

Die Einsparung von Energie, um Kosten zu reduzieren ist hierbei mit dem Austausch der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik ebenso ein Ansatz, wie das Nutzen von Sonnenenergie durch PV-Anlagen auf kommunalen Dächern. Auch weiterführende Gedanken in Richtung Energiemanagement durch das Installieren eines Energiebergs werden vorangetrieben. All dies ist im Zuge eines „Smart Birkenfeld“ sicher zu befürworten. Da wir jedoch in jeder Sitzung das Leid der Verwaltung von zu wenig Mitarbeiter*innen zu hören bekommen, machen wir uns Sorgen, wer dies alles bewerkstelligen soll. Durch den Ausfall von Mitarbeiter*innen müssen zum Teil auch schon Aufgaben der täglichen Verwaltung liegen bleiben. Dennoch beschäftigt sich die Verwaltung mit Gedanken, hier ganz neue Wege zu gehen ... lobenswert einerseits, für uns aber nicht nachvollziehbar, welche Prioritäten hier gesetzt werden und warum hier die notwendige Transparenz und das Einbeziehen von Mitarbeiter*innen erst so spät kam oder kommt beziehungsweise warum man immer noch kein Gesamtbild über das Vorgehen hat. Warum muss das alles von einer Person aus gesteuert werden? Eine Verwaltung lebt, wie jeder andere Betrieb auch, von den Mitarbeiter*innen. Diese sind ein hohes Gut. Wir wünschen uns hier einen offeneren Austausch und dadurch einen wertschätzenderen Umgang. Dies gilt nicht nur für Mitarbeiter*innen der Verwaltung.

In den letzten Monaten war es in mehreren Tagesordnungspunkten zu unnötigen Diskussionen gekommen, da Unterlagen erst auf Nachfrage nachgereicht wurden. Eine offene und zielführende Diskussion musste so oft über Umwege geführt werden. Schade eigentlich! Jeder Gemeinderat – fraktionsübergreifend – ist doch am Wohl der Gemeinde interessiert!

Aber nun zurück zum Haushalt. Den vergangenen Haushalt haben wir abgelehnt und hierzu viele Anregungen und Änderungsvorschläge gebracht. Wir fühlen uns nicht gehört oder beachtet, weshalb auch der diesjährige Haushalt teilweise kritisch gesehen wird. Seit Jahren ist es uns ein Anliegen, einen soliden Haushalt zu haben, dass die Ausgaben im investiven Bereich nur dann getätigt werden, wenn wir es uns auch leisten können. Zu investieren, um daraus Kapital zu erwirtschaften ist in der freien Wirtschaft Gang und gäbe. In der Verwaltung werden solche Gedanken ganz neu gedacht. Eigentlich ist es genau das, was der neue kommunale Haushalt auch erreichen möchte.

Mir persönlich fällt es allerdings schwer zu glauben, dass dieses elementare Umdenken in der Gemeindeverwaltung nur durch das Ändern eines Haushalts bis in alle Ebenen dringt. Jahrelanges Arbeiten in der Kameralistik ist nur schwer abzulegen. Zumal zu der Änderung auch neue Zuständigkeiten und Interessenskonflikte gehören.

Die wirklichen Auswirkungen der letztjährigen Entscheidungen werden mit diesem Haushalt sichtbar. Fast das gesamte Vermögen der Gemeinde ist abgeschmolzen und wird bis Ende 2025 sogar in eine Schuldenaufnahme gipfeln. Selbstverständlich sind viele der Investitionen sinnvoll und notwendig, dennoch sollten wir uns darüber bewusst sein, dass jeder Cent welchen wir ausgeben, nicht von uns erwirtschaftet wurde. Er wurde von unseren Eltern oder Großeltern verdient. Daher ist es uns von der UWB seit Jahren ein Anliegen, den Ausbau von betreutem oder altersgerechtem Wohnen in Gräfenhausen voranzutreiben.

Aktuell scheinen viele Projekte wichtig für eine zukunftsorientierte Gemeinde wie Birkenfeld. Dazu gehören, die Schaffung von Kindergartenplätzen, der Ausbau der Wasservorkommen und das dazugehörige Leitungsnetz, ein funktionierendes Abwassernetz, sowie Straßen und Gehwege in einem für heutige Zeiten angepassten Ausbaustand, eine motivierte und einsatzkräftige Feuerwehr mit der entsprechenden Infrastruktur. Über eine Bibliothek lässt sich dabei genauso diskutieren, wie über das Nicht-Umsetzen von Baumaßnahmen für unsere Senioren. Wir sind uns sicher alle einig, dass diese Aufgaben nur mit einer gut funktionierenden Verwaltung und funktionierenden Strukturen umsetzbar sind.

Die hier angestrebte Umstrukturierung sehen einige von uns allerdings noch kritisch. Wir sehen wohl den Bedarf an einer neuen Struktur, sind mit den bisherigen Vorschlägen allerdings in Bezug auf deren Umsetzung

noch nicht eins mit den Gedankengängen der Verwaltung. Uns fehlt hier noch ein Gesamtfahrplan. Wer soll später welche Kompetenzen haben? Wie sollen wir das alles finanzieren? Und die wichtigste Frage: KÖNNEN und WOLLEN das auch diejenigen, welche es später umsetzen müssen? All das sind Themen, die geklärt und erarbeitet werden müssen. Wir sehen die Verwaltung in der Pflicht, hier schnell und transparent zu handeln.

Wir danken allen Bürgern für das Vertrauen in uns. Wir danken allen Menschen im Ehrenamt für ihren Einsatz. Wir danken den Mitarbeitern des Bauhofs für die geleistete Arbeit und das Engagement für die Gemeinde. Wir danken den Erzieherinnen und Erziehern für Ihren Einsatz in dieser Zeit im Wandel. Wir danken den Mitarbeiter*innen der Verwaltung ebenso wie der Führungsriege für den Einsatz und die Umsetzung unserer Vorgaben. Diese Aufgabe, Vorgaben zu machen, sollten wir auch zwingend wahrnehmen. Sei es in Bezug auf Obergrenzen bei Neubauten wie der Bücherei oder Kindergärten ebenso wie bei Miet- und Pachteinnahmen der Gemeinde.

Wir freuen uns darauf, unsere Aufgaben im neuen Jahr wahrzunehmen und viele richtungsweisende Entscheidungen kritisch zu hinterfragen.

Haushaltsrede der UGLB 31.01.2023

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Steiner,
Sehr geehrte Mitarbeitende der Verwaltung,
Sehr geehrte Mitglieder:innen des Gemeinderates,
Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
Sehr geehrte Presse,
auf zwei Pandemiejahre folgte der Ukrainekrieg, welcher neben der Flüchtlingsunterbringung extrem stark steigende Energiepreise hervorbrachte.

Die in der Vergangenheit sehr solide aufgestellte Gemeinde steht vor großen zukünftigen Herausforderungen, welche sich aber mit der nötigen Umsicht und zielorientiertem Handeln meistern lassen.

Das Volumen des Gesamtergebnishaushalt für 2023 beträgt 30 Millionen Euro. Den Erträgen von 30,3 Millionen Euro stehen geplante Aufwendungen von 31,7 Millionen Euro gegenüber.

Dem Minus von 1,4 Millionen Euro stehen geplante Grundstücksverkäufe von 2,8 Millionen Euro gegenüber, womit sich ein positives Gesamtergebnis von 1,4 Millionen Euro abzeichnen würde. Ferner ist geplant, dass Teile der Trägerdarlehen der Eigenbetriebe zurückgezahlt werden und stattdessen diese mit Darlehen vom Kapitalmarkt ausgestattet werden. Damit fließen beim Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung dem kommunalen Haushalt ca. 8 Millionen Euro zu.

Zu den in 2022 gestarteten größeren Bauprojekten, wie der Kindergarten Pappelstraße, der Kindergarten St. Klara mit der Bibliothek und Mehrzweckraum, dem Bauhofneubau, dem Neubau vom Verwaltungstrakt der LUS, Sanierung der Sixthalle, ersten Maßnahmen zur Sanierung der Schwarzwaldhalle steht die Realisierung einer Markthalle und die Innerortsentwicklung an. Im Tiefbau wartet die Industriestraße auf Fertigstellung, bevor die Umbauarbeiten der Wildbader Straße mit Straßensperrungen ab August beginnen.

Ein wichtiger großer Schritt zur Klimaneutralität von Birkenfeld bis 2040 wurde mit dem Gemeinderatsbeschluss und der Vergabe der Projektsteuerung Smart Birkenfeld aufs Gleis gesetzt. Die UGLB begrüßt es sehr, dass es nun konkret voran geht, wenn sie auch gerne gesehen hätte, dass gut gefüllte Fördertöpfe in Anspruch genommen worden wären und parallel ebenfalls größtenteils über Fördertöpfe finanziert, eigenes Personal das Projekt begleiten würde, um die Nachhaltigkeit von gewonnenem Know-how zu sichern.

Trotz der großen Herausforderungen und den damit verbundenen Unwägbarkeiten, gab es vermutlich noch nie eine Gemeinderatsperiode, bei welcher die Gemeinderäte und die Verwaltung die Gemeinde zukunftsfähig ausrichten und das Bild von Birkenfeld für lange Zeit prägen. Dies sehen wir auch als eine große Bürde bzw. Verantwortung gegenüber den Bürgern an, welche es aktiv mit bestem Wissen und Gewissen zu begleiten gilt.

Die vielfältigen Aufgaben erfordern eine Anpassung der Verwaltungsstrukturen, um diesen gerecht werden zu können. Durch seine ehemalige Tätigkeit bringt der Kämmerer sowohl im Bereich der Organisation als beim Themenfeld Energie eigene Erfahrungen mit ein.

Damit die Anpassung der Organisationsstruktur erfolgreich gelingt, bedarf es neben der fachlichen Expertise auch einiges an Feingefühl, um die Mannschaft des Rathauses voll motiviert mitzunehmen. Es wäre sicherlich ratsam diesen wichtigen Prozess von unabhängigen Dritten moderieren zu lassen.

Bei aller Euphorie muss auch der Gemeinderat auf der Hut sein, dass er bei allen wichtigen Entscheidungen Herr der Lage bleibt.

Ein zentrales Anliegen der UGLB ist, dass das essentielle Lebensmittel Wasser und damit der Wasserbezugspreis nicht ausschließlich marktwirtschaftlichen Gesetzen unterworfen wird, sondern für alle Bürger stets bezahlbar bleibt.

In diesem Zusammenhang möchten wir nochmals auf den gegenüber anderen Kommunen sehr hohen Wasserverlust aufmerksam machen. 20% sind über 10% zu viel gegenüber vergleichbar großen Gemeinden. 200.000 m³ reines Trinkwasser als Verlust, sind eine Größenordnung, welche dem Wasserpreis und der Versorgungssicherheit entgegenkommen würden. Sollten die Messgeräte zur Leckagen-Ortung nicht ausreichen, findet sich im Gemeinderat sicherlich eine Mehrheit, um weitere Messgeräte anzuschaffen oder andere geeignete Maßnahmen in Verbindung mit Investitionen einzuleiten.

Die bisherigen und anstehenden Investitionen im Hochbau sind stark durch Neubauten geprägt. Dies ist zum Teil auch auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen und damit Pflichtaufgaben, wie das Schaffen von Kindergartenplätzen, zurückzuführen.

Die Energiekrise mit den hohen Beschaffungskosten schlägt im Bestandsbau zu.

Die hohen Energiepreise führen aber auf Grund der Energiesparverordnung (EnEV) bzw. dem Gebäudeenergiegesetz (GEG) nicht zu den Löchern bei der Energiebeschaffung, sondern der Bestandsbau, welcher über viele Jahre im Hinblick auf die energetische Ertüchtigung vernachlässigt wurde.

Dies rächt sich nun in der Energiekrise durch kurzfristige erhebliche Kostensteigerungen und damit verbundenen Mehrausgaben. Hinzu kommt die gesetzliche Verpflichtung, die CO₂-Emissionen bis 2030 um 65% gegenüber 1990 zu senken. Ohne diese Zielerreichung können die Landesziele von BW, bis 2040 Klima- bzw. Treibhausgasneutralität zu erreichen, nicht eingehalten werden. Klimaneutralität bedeutet, ein Gleichgewicht zwischen Kohlenstoffemissionen und der Aufnahme von Kohlenstoff aus der Atmosphäre in Kohlenstoffsenken herzustellen.

Das heißt, die Energieschleudern müssen dringend saniert werden. Die Potentiale zur Energieeinsparung lauern in der Gebäudehülle und der Anlagentechnik. Um die Gebäudehülle zu sanieren, bedarf es neben den nicht unerheblichen finanziellen Mitteln (es gibt aber vom Bund und Land Fördertöpfe) auch eine zeitliche längere Wegstrecke. Die Anlagentechnik, wie Wärmeerzeuger (Heizung), Lüftung, Beleuchtung lassen sich wesentlich schneller umsetzen. Hier ist natürlich zu bedenken, dass der Wärmeerzeuger von der Dimensionierung der Gebäudehülle bzw. den Transmissionsverlusten angepasst sein sollte. Die Zeiten, Hauptsache es ist zu jedem Zeitpunkt genügend mollig warm, passen nicht mehr in die heutige Zeit.

Schwarzwaldhalle

Wenn aber bei einer Sporthalle, wie unserer Schwarzwaldhalle, auf der einen Seite kalte Luft angesaugt, über ein Heizregister erwärmt und auf der anderen Seite ohne Wärmerückgewinnung hinausgeblasen wird, ist diese aus heutiger Sicht eine ziemliche Energieverschwendung. Nicht umsonst hat der Kämmerer mitgeteilt, dass der Energiebedarf schwindelerregend hoch ist.

Auch die Beleuchtung ist insbesondere bei Sporthallen ein Punkt, bei welchem dringender Handlungsbedarf besteht. In unserer schönen Schwarzwaldhalle sind als Leuchtmittel T8 mit konventionellen Vorschaltgeräten verbaut. Das bedeutet je Leuchtmittel 58Watt plus 13 Watt für das Vorschaltgerät. Bei 200 Leuchtmittel sind das 14,2 kW. Nachdem die Halle tagsüber von den Schülern und am Abend von den Vereinen bis 22.00 Uhr benutzt wird, haben wir eine Brenndauer von ca. 10 Stunden am Tag. Bei ca. 150 Tagen im Jahr sind das 21.300 kWh. Eine LED-Leuchte hat 20Watt und eine ca. 5fache Lebensdauer, was die Hausmeister beim Leuchtmittelwechsel zeitlich deutlich entlasten würde. Bei Einsatz von LED-Leuchtmittel würde sich bei den obigen zugrunde liegenden Zeiten die Energie auf ca. 6.000 kWh reduzieren.

Die Ersparnis beträgt bei einem Strompreis von 0,40Cent/kWh € 6.120,- pro Jahr. Wenn ich das Leuchtmittel mit € 10,- ansetze, sind wir bei Austauschkosten von € 2.000,-. Damit hätten wir eine Amortisationszeit unter einem halben Jahr. Selbst, wenn wir die komplette Leuchte austauschen, diese mit einer Präsenzfunktion und tageslichtabhängiger Steuerung ausstatten, rechnet sich die Maßnahme sehr schnell. Außerdem hilft der Bund mit Zuschüssen zur Maßnahme.

Nicht vergessen werden darf der dem Wirt zugesagte Ausbau und die energetische Ertüchtigung der Gaststätte. Dies auch unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit des kulinarischen Angebotes.

Straßenbeleuchtung

In diesem Zusammenhang ist es zu begrüßen, dass die Umstellung der Straßenbeleuchtung angegangen wird. Es bleibt zu hoffen, dass dieses Vorhaben bald möglichst umgesetzt wird. Alleine durch die Einsparung an Energie amortisiert sich auch diese Maßnahme mit ca. 1.800 Leuchtpunkten.

Die bisherige Reaktion auf die stark gestiegenen Energiepreise mit einer Reduzierung der Leuchtdauer bei der Straßenbeleuchtung ist unter Sicherheitsaspekten nicht zielführend. Dies haben auch die Elternproteste gezeigt, welche Angst um den sicheren Schulweg der Kinder hatten. Mangelnde Beleuchtung führt zur erhöhten Sturzgefahr und die Menschen fühlen sich im Hinblick auf Kriminalität unsicher.

Auch die Straßenbeleuchtung muss mit einer Präsenzfunktion ausgestattet werden. So können Nebenstraßen in der Nacht auf z.B. 20% gedimmt werden. Kommt ein Fußgänger, fährt die Beleuchtung automatisch hoch. Bei dieser Gelegenheit ist es sinnvoll, heute in Punkto Ausleuchtung unterversorgte Straßen, wie z.B. im Gröndle die Platanen- Weiden-, Zedern- und Eichenstraße mit einer Straßenbeleuchtung zu versehen.

Ludwig-Uhland-Schule

Neben dem auf der Agenda der Verwaltung stehenden Neubau des Verwaltungstraktes muss mit einer hohen Dringlichkeit die Themen Wärmeerzeuger der LUS und Dämm-Maßnahmen betreffend des Lehrschwimmbeckens angegangen werden. Normalerweise kann der Kaminfeger Wärmeerzeuger, welche deutlich älter als 30 Jahre sind, stilllegen. Bei einem möglichen Ausfall müsste außerdem sehr kurzfristig und damit ohne planvolles überlegtes Handeln, ein Ersatz geschaffen werden. Sehr dankbar sind wir der Verwaltung, dass das Becken vor Jahren in Rekordzeit ausgetauscht wurde, nachdem die bestehende Einfassung, da in die Jahre gekommen, nicht sinnvoll in Stand gesetzt werden konnte. Dies im krassen Gegensatz zur Bänderlandschaft im städtischen Umfeld. Es ist extrem wichtig, dass die Kinder unter Anleitung z.B. der DLRG das Schwimmen erlernen. Durch diesen Einsatz konnten in der Vergangenheit sehr viele Menschen vom Ertrinkungstod bewahrt werden.

Es wurde unter energetischen Gesichtspunkten leider aber dem Metallbecken wenig Beachtung geschenkt. Metall ist ein hervorragender Wärmeleiter. Wer schon mal im Keller beim Becken war, kann dies nachvollziehen. Wir haben hier einen sehr hohen Energieverlust, welcher dringend beseitigt werden muss.

KEA

Eigentlich sollte der auf Anregung der UGLB, nach dem Vorbild von Wiernsheim ins Leben gerufene Arbeitskreis, aus welcher dann in 2020 der Klima- und Energieausschuss hervorging, die Energiethemen voranbringen. Leider waren die Anzahl der Sitzungen überschaubar.

Kita Pappelstraße

Unter anderem im KEA-Ausschuss wurde seitens der UGLB angeregt, den Kindergarten Pappelstraße mit einer Wärmepumpe in Verbindung mit einer Bohrung auszustatten. Dies vor dem Hintergrund, dass bei rückläufiger Belegung durch Kindergartenkinder das Gebäude für altersgerechtes Wohnen als Nachnutzung bestimmt ist. Nachdem die Sommer immer heißer werden, spielt auch das Thema Kühlung, speziell für Senioren, eine Rolle.

Nachdem das Gelände in Bezug auf die Größe passen würde, war die Überlegung gleich mehrere Bohrungen durchführen zu lassen, um den im Umfeld wohnenden Bürgern, bei welchen der Sanierungszustand des Gebäudes passend ist, ein kaltes Nahwärmenetz anbieten zu können. Dies auch unter dem Gesichtspunkt, dass der Ersatz von alten Ölheizungen bei etlichen Hausbesitzern ansteht.

Leider wurde diese Idee zu keinem Zeitpunkt ernsthaft verfolgt und eine Chance für Birkenfeld und ein innovatives Projekt vertan.

Der Kämmerer hat deutlich gemacht und setzt sich dafür ein, dass beim Areal der Bibliothek nicht wie bei der Pappelstraße mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe eine zweitbeste Lösung zum Einsatz kommt, sondern das ideale Konzept zum Areal passend.

Lösungen für die Energiekrise mit stark steigenden Energiekosten

1. Energieeffizienz
2. Eigene Energieerzeugung
3. Kreislaufwirtschaft, wo sinnvoll und möglich

Zu den Energieeffizienzmaßnahmen, wie Modernisierung der Anlagentechnik (Heizen, Klimatisieren) und Gebäudehülle benötigen wir intelligente Technik, wie z.B. ein Energiemanagement, welches den Energiebedarf ständig im Blick hat. Hierzu bedarf es geschultem Personal, welches bei Abweichungen vom normalen Bedarf Abhilfemaßnahmen einleiten kann. Eine extrem einfache Maßnahme z.B. ist, dass die Wärmepumpe in den Ferien aus sind. Eigentlich selbstverständlich, aber in der Praxis läuft manches anders.

Erschließung der Umweltressourcen Umweltwärme aus dem Boden und Wasser. Hierzu gehören Bohrungen, wo gesetzlich möglich, zum Wärmeentzug und der notwendigen Temperaturerhöhung über Wärmepumpen, bis hin zur Nutzung von Abwasserwärme, wie in der Industriestraße.

Zur regenerativen Energieerzeugung kommen hauptsächlich die Photovoltaik und die Windkraft in Betracht, welche sich jahreszeitlich bedingt, sehr gut ergänzen. Überschussenergie muss mittelfristig zwischengespeichert werden. Entweder in Form von Batterien oder durch Wasserstoffherstellung. In Esslingen wurde mit dem Projekt Neue Weststadt ein Klimaneutrales Stadtquartier geschaffen. Hier wird ein Gebäudeareal durch die bei der Elektrolyse freierwerdende Wärme beheizt. In Öhringen wurde 2020 in Verbindung mit der Netze BW die Wasserstoffinsel als Pilotprojekt geschaffen. In einem örtlich begrenzten Gebiet soll der Wasserstoffanteil im Erdgasnetz sukzessive auf bis zu 30 Prozent angehoben werden. Dieses Gebiet wird vom bestehenden Erdgasnetz abgetrennt und eigenständig versorgt, quasi wie eine Insel innerhalb dieses Netzes – die Wasserstoff-Insel. Der dafür benötigte Wasserstoff wird dabei mittels eines klimafreundlichen Elektrolyseurs erzeugt.

Wir haben keine technologischen Engpässe. Wir müssen nur die Dinge angehen und umsetzen!

Bitte berücksichtigen Sie auch, dass es für Reallabore der Energiewende vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz Fördermittel von bis zu 15 Millionen Euro pro Partner, bzw. 25 Mio. je Reallabor gibt. Diese Mittel könnten einen wichtigen Beitrag leisten.

Die PV sollte die höchste Priorität haben, da die Technik bei fast allen Bürgern eine hohe Akzeptanz hat und in Bezug auf den Ertrag sehr gut kalkulierbar ist.

Lassen Sie uns die Energiekrise als Chance sehen!

Bereits seit letztem Jahr gibt es die gesetzliche Verpflichtung, dass zunächst alle kommunalen Neubauten mit PV-Anlagen auszustatten sind. Seit 1. Mai 2022 an muss bei jedem privaten Neubau eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach installiert werden; vom 1. Januar 2023 ist das auch bei Altbauten vorgeschrieben, wenn das Dach saniert wird.

Wir müssen jetzt schnellstmöglich alle kommunalen Gebäude zu Kraftwerken machen, indem wir die Dächer mit maximal an die Dachfläche angepasste PV-Anlagen ausstatten. Die kommunalen Gebäude müssen wir über gemeindeeigene Infrastruktur (Gehwege etc.) miteinander verbinden, um mit diesem virtuellen großen Kraftwerk einen Bilanzkreis aufzubauen. Das heißt, dass Gebäude mit großen PV-Anlagen und kleinerem Strombedarf auf Grund der zur Verfügung stehenden Dachfläche kleine Gebäude mit großem Energiebedarf stützen. Es wird damit keine Autonomie gelingen, aber eine deutliche Kostenentlastung im Hinblick auf den Energieeinsatz und einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der CO₂-Ziele. Selbstverständlich sollten die Dächer, falls notwendig, dahingehend ertüchtigt werden, dass eine weitere Dachsanierung erst nach über 20 Jahren ansteht und auch die Statik für die zusätzliche Auflast gegeben ist. Selbst wenn die Module aus Asien kommen, haben wir eine räumliche Wertschöpfung durch den Solateurbetrieb mit Gewerbesteuererinnahmen.

Die Bioenergie sollte wirklich nur dort Anwendung finden, bei welchen

ein Dritter unvermeidbare Abfälle verwertet. Dem Nutzpflanzenanbau steht die Flächenkonkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion, die Monokultur mit dem nötigen Einsatz von Spritzmitteln und der mäßige Flächenenertrag gegenüber. Auf der gleichen Fläche ist der Energieertrag der PV 10x höher. Mittels Agri-PV kann auf derselben Fläche eine Parallelnutzung von Nahrungsmitteln und Energie stattfinden.

An der Windenergie, welche nicht bei allen Bürgern beliebt ist, werden wir nicht vorbeikommen. Die Frage sollte bei kritischer Betrachtung immer sein, wie sieht die mögliche Alternative aus. Die Bundespolitik schafft neben der Anhebung des Flächenziels und der Beschleunigung der Genehmigungsverfahren, mit besseren Rahmenbedingungen die Voraussetzungen, dass auch die Bürger finanzielle Vorteile haben werden. So werden die Zugangsvoraussetzung zu Windprojekten für Bürgerenergiegenossenschaften erheblich verbessert. Bislang waren die Hürden so hoch, dass nur in Ausnahmefällen BEG's bei den komplexen und finanziell aufwendigen Ausschreibungsverfahren zum Zuge kamen. Auch erhalten die Kommunen selbst eine Vergütung von € 0,02 Cent je erzeugte kWh Windstrom.

Laut der Gesetzgebung dürfen Betreiber von Windenergieanlagen 2023 bis zu 0,2 Cent je erzeugter Kilowattstunde Windstrom an die Kommunen vor Ort weiterreichen. Eine Möglichkeit wäre natürlich auch, dass die Kommune selbst zum Betreiber wird. Neben den Rücklagen der Kommune könnte weiteres Kapital von Bürgern direkt, oder über eine Bürgerenergiegenossenschaft, kommen. Laut den derzeitigen Vorstellungen der Projektsteuerung von Smart Birkenfeld, Fichtner IT Consulting, könnte der Anteil der Windenergie am Energiemix 40% betragen. Die Leistung einer modernen Windkraftanlage liegt bei 5 bis 6 MW. Immer vorausgesetzt, die Windhöufigkeit stimmt am Standort (Stärke des Windes), können mit 2.000 Volllaststunden im Binnenland als Ertrag gerechnet werden. Dies bedeutet 10.000 MWh, oder 10 GWh Energie. Bei der Photovoltaik als Vergleich können mit 1.000 Volllaststunden gerechnet werden. Dies bringt bei einer Anlage von 200kWp z.B. auf dem Dach einer Sporthalle 200.000 kWh oder 200 MWh Energieertrag. Im Gegensatz zur jährlichen Sonnenkraft ist die Windausbeute von Jahr zu Jahr Schwankungen unterzogen, was die Kalkulation etwas erschwert. Ein Windrad verursacht nur bei der Herstellung Emissionen, wird sicherlich nicht wie jetzt im Ukraine-Krieg als Schutzschild missbraucht und kann am Ende wieder rückstandslos ohne strahlenden Müll zurückgebaut werden. Nachdem die Maßnahme mit hoher Wahrscheinlichkeit Wald kosten wird, möchte die UGLB erreichen, dass die Einschlagszahlen bis auf Wegsicherungsmaßnahmen stark zurückgefahren werden.

Erste konkrete Projekte zur Energiekostenreduktion

Es zeichnen sich erste konkrete Projekte ab, um die Energiekosten zu senken und zukünftige Haushalte zu entlasten.

Die Aufwendungen für Energie, welche an die Energieversorger aus den Haushalten jährlich abfließen, beträgt 50 Millionen Euro. Im kommunalen Haushalt sind bereits Mehrkosten von 1,2 Mio. Euro eingeplant. Alleine für den Strombedarf werden 2200 MWh oder 2,2 GWh für die Gemeinde benötigt. Hinzu kommt der Bedarf für Gewerbe und Industrie. Mit den Umbaumaßnahmen am Altenpflegeheim präsentierte das beauftragte Büro KOP aus Weinstadt einen ersten grundlegenden Baustein zu Smart Birkenfeld. Im Zuge der notwendigen Erweiterung soll das Gebäude vom Status des Energieverbrauchers zum Selbstversorger gebracht werden. Neben der energetischen Ertüchtigung ist eine flächendeckende PV-Anlage aller Dachflächen, Überdachung der Parkplätze mittels PV, sowie die Installation einer Wärmepumpe in Verbindung mit Erdwärmekollektoren angedacht. Bei Gebäuden, bei welchen es der energetische Zustand bzw. geringere Vorlauftemperaturen zulassen, werden mittels Wärmepumpen und Kollektoren aus einem Teil elektrischer Energie über 4 Teile Wärme erzeugt. Dieses Vorhaben deckt sich auch mit der Planung des Mieters des Altenpflegeheims „Dienste für Menschen“, welcher eine Klimaneutralität bis 2030 anstrebt. Ein weiteres Vorhaben und Baustein bildet das Energiewerk im Schönbiegel, welches die Themen Kreislaufwirtschaft und Energiegewinnung vereinen soll.

Beim Thema Wald scheiden sich die Geister

Zu diesem Thema hatten wir im zurückliegenden Jahr Sitzungen, bei welchen es kontrovers zugeht und damit nicht als vergnügungssteuerverpflichtig anzusehen waren.

Der Wald hat vielfältige Funktionen.

Zu Beginn hatte ich angemerkt, dass Klimaneutralität bedeutet, ein Gleichgewicht zwischen Kohlenstoffemissionen und der Aufnahme von Kohlenstoff aus der Atmosphäre in Kohlenstoffsinken herzustellen. Neben der regenerativen Erzeugung von Energie und dem Heben von Energieeffizienzpotentialen gibt es noch Prozesse, wie z.B. in der Zement- und Düngemittelproduktion, welche eine hohe CO₂-Last mit sich bringen, welche technisch noch nicht stark reduziert werden können. Der Wald ist neben den Weltmeeren die wichtigste Kohlenstoffsinke. Finanziell für die Kommune interessant ist die Erhöhung des Ökopunktekontos durch die Bindung von Waldflächen. Unter Ökokonto-Maßnahmen sind naturschutzfachliche Aufwertungsmaßnahmen zu verstehen. Wir haben hier einen Anteil von 5% bis 10% der Waldfläche vorgeschlagen. Im Verhältnis zu sonstigen Maßnahmen bringt die Einbringung von Waldflächen in das Konto viel Geld ein. Die jährliche Verzinsung beträgt 3 % ohne Zinseszins.

Nach § 10 Abs. 1 ÖKVO ist es möglich Flächen oder Ökopunkte zu veräußern.

Für Bannwälder und Waldrefugien sieht die Ökokonto-Verordnung 4 Ökopunkte pro Quadratmeter vor. Für einen Hektar Wald erhält der Waldbesitzer also 40.000 Ökopunkte. Bei 70 Hektar wären dies 2,8 Millionen Euro. Ökopunkte können für eigene Ausgleichspflichtige Baumaßnahmen eingesetzt oder die Ökopunkte, die frei handelbar sind, auch z. B. an andere Bauträger vermarktet werden.

Laut dem Forst Bewirtschaftungsplan von Birkenfeld ist in der Planung für 2023 in Verbindung mit einem Hiebsatz von 5.200 Festmeter ein negatives Ergebnis eingeplant.

Die Versiegelung von Flächen ist mit das größte Problem in Verbindung mit Starkregenereignissen. Für Entlastung sorgen teure Regenrückhaltebecken und der Wald als Wasserspeicher.

Dies auch unter dem Gesichtspunkt der zurückliegenden Dürresommer der vergangenen Jahre. In dieses Bild passt nicht, dass laut der PZ vom 20.01.23 im Eyachtal 6.000 Festmeter bzw. 2.500 Bäume gefällt wurden. Pro Jahr bindet eine Buche ca. 12,5 Kilogramm CO₂ (Quelle: www.co2online.de). Bei 2.500 Bäumen entspricht dies 31,25t CO₂.

Daneben hat der Wald für den Menschen eine wichtige Erholungs-, Luftreinhalte- und Kühlfunktion. Viele haben sicherlich die Erfahrung gemacht, dass nach einem stressigen Tag durch einen kleinen Spaziergang im Wald der Kopf wieder frei wird.

Wenn wir die Windkraft in Birkenfeld zur Energiegewinnung einplanen, wird uns dies zumindest während der Baumaßnahme Wald kosten. Auch aus diesem Grunde würde die UGLB es begrüßen, wenn wir den Ball im Hinblick auf weitere Wald-Erntemaßnahmen etwas flacher halten würden.

Das anstehende Haushaltjahr bietet viele Herausforderungen, aber auch sehr viele Chancen, die Weichen für eine nachhaltige Zukunft für die nachfolgenden Generationen zu stellen. Die UGLB freut sich darauf, diese Herausforderungen anzunehmen und die Dinge mit der Verwaltung und allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten voran zu bringen und zu gestalten.

Wir danken der Verwaltung und insbesondere der Finanzverwaltung für die Erstellung des HH-Planens, den eingeleiteten Maßnahmen zur Anpassung der Organisation und den zukunftsweisenden Maßnahmen zur Erreichung der Klimaschutzziele.

Wir werden dem Plan zustimmen.

Haushaltsrede der SPD

Liebe Mitbürgerinnen,

Liebe Mitbürger,

Verehrte Ratskollegen,

Meine Damen und Herren der Verwaltung,

das Jahr 2022 war nicht einfach und herausfordernd für alle: Corona Pandemie, Klimakrise, Krieg in der Ukraine, Flüchtlinge, Energiepreise, Fachkräftemangel. Alles Themen die uns beschäftigen und auf die auch Kommunen Antworten geben müssen!

Als Vorbereitung der heutigen Rede haben wir uns einige Reden der vergangenen Jahre durchgelesen und haben uns gefragt, wer hat die vom letzten Jahr gelesen, wer hat sich damit auseinandergesetzt - wahrscheinlich die wenigsten. Was also bringen die Reden und die Beratungen der Sitzungen. Ein Ritual also, weil es eben dazugehört? Oder die Auseinandersetzung mit den Fakten?!

Eines haben wir verstanden, dass wir mit unseren Finanzen vorne und hinten nicht zurechtkommen. Vorhaben, die angedacht waren, konnten nicht umgesetzt werden. Wir erwähnen nur: ehemalige Bibliothek, Erweiterung der Feuerwehrgerätehäuser, Altersgerechtes Wohnen, Terrassenanbau Schwarzwaldstuben u.s.w. Man muss allerdings dazu sagen, alles ist teurer geworden.

Sind wir in manchen Handlungsfeldern handlungsunfähig, weil uns die Menschen fehlen, die unser Gemeinwesen mitgestalten können? Viele sagen: „Es ist nichts wie es einmal war“. Man kann gar nicht abschätzen wie sich manches weiterentwickelt. Sicher ist nur eines, wir werden in Zukunft weniger Geld zur Verfügung haben, aber mehr benötigen. In sensiblen Bereichen unserer Verwaltung fehlen uns Menschen, die die Aufgabenbereiche wahrnehmen sollten und weil es so ist, müssen einige das leisten, was eigentlich viele leisten sollten. Von daher möchten wir uns bei all denjenigen bedanken, die manchmal das Unmögliche möglich machen und über ihre Kräfte hinaus tätig sind. Herzlichen Dank. Das Fazit daraus kann aber nicht sein: wir treten auf der Stelle und finden trotz Bemühungen keine Fachkräfte.

Ein weiteres Problem mit dem wir uns zusätzlich beschäftigen ist folgendes: als Gemeinderäte und Fraktionen gehen wir in interne Diskussionen, treffen uns zu Vorortterminen und beziehen Fachleute ein. Viele Fachbereiche sind eingebunden. Nach Beratungen, Diskussionen und Abstimmungen sind endlich die Weichen gestellt. Doch dann geht es erst los: Ausschreibungen und Vergaben erfolgen, Firmen werden beauftragt, so der Idealfall, den wir nicht immer haben! Die Beratungen und Planungen dauern länger, Auftragsvergaben sind nicht möglich - es finden sich nicht genug Firmen, um die Aufträge umzusetzen und auf Seiten der Verwaltung fehlen weitere Mitarbeiter/innen um die Dinge zu planen und zu steuern. Ein wahrer Kraftakt also.

Trotzdem haben wir im vergangenen Jahr einiges umgetrieben. So z.B.: die Höfener Wasserleitung wurde im Dezember wieder in Betrieb genommen. Die Industriestraße steht vor der Fertigstellung, Jahnstraße und Kirchweg wurden fertiggestellt. Die Daimlerstraße wurde begonnen, mit einer Fahrzeughalle und Lagerhalle wurde die Modernisierung des Bauhofes gestartet. Die Kita Pappelstraße ist mittlerweile fortgeschritten und wir hoffen, dass nach Fertigstellung genügend Personal zur Verfügung steht, um diese Einrichtung mit Leben zu erfüllen. Die Zweigstelle des Waldnaturkindergartens unterhalb des Erlach ist fertiggestellt und von den „Erlachhasen“ bezogen. Neubau Bibliothek und Kita St. Klara, Stahl-Areal und Markthalle stehen hoffentlich kurz vor dem Beginn. Der Ausbau der Breitbandinfrastruktur ist weiter fortgeschritten. In diesem Jahr wollen wir in der Gesamtgemeinde unsere komplette Straßenbeleuchtung in Eigenregie auf LED Leuchtkörper umrüsten. Unsere Feuerwehr hat im letzten Jahr ein neues Fahrzeug (Gerätewagen Transport) bekommen. Die neue Drehleiter wird demnächst erwartet.

Zur Feuerwehr noch einige Worte: wir wissen, dass im Haushalt eine Planungsrate steht, aber schon Jahre wird geredet und wir sind uns bewusst, dass wir in Birkenfeld einen Anbau und in Gräfenhausen eine Modernisierung unserer Feuerwehrgerätehäuser vornehmen müssen. Leider ist nicht viel passiert. Wir, die SPD Fraktion, appellieren an die Ratskolleginnen und -kollegen, sowie an die Verwaltung, lasst uns dieses Vorhaben nicht vergessen! Wir sind dies den Feuerwehrkameradinnen und -kameraden, die sich 24 Stunden, 365 Tage im Jahr für die Bürgerschaft im Ehrenamt einsetzen, schuldig. Die neuen Fahrzeuge mögen noch so modern sein, aber eine Dusche, Spinde und Lagerräume gibt es im Führerhaus nicht!

Einen Aufschrei einiger Ratskollegen und einiger Mitbürger gab es im letzten Jahr, als die Waldwege nach Jahrzehnten Instand gesetzt und saniert wurden. Am Ende ist mit den Gumben, die angelegt worden sind damit sie bei einem Starkregen das Wasser im Wald zurückhalten, doch etwas Gutes dabei herausgekommen. Meine persönliche Meinung: wir sollten uns im Rat mit wichtigeren und ernsteren Themen beschäftigen. Leider ist eine weitere Krise dazugekommen: der Krieg Russland gegen die Ukraine, seit dem 24. Februar 2022 ist Krieg in Europa! Auch auf uns hat dies zahlreiche Auswirkungen: wir beschäftigen uns mit der Unterbringung von Flüchtlingen, Versorgungssicherheit für Energie, mit dem Energiesparen, sowie die Vorsorge für den Katastrophenfall bei einem Blackout. Hoffen wir, dass die Planungen der Verwaltung nie umgesetzt werden müssen und nur Theorie bleiben.

Ein weiteres Thema, das uns im vergangenen Jahr beschäftigt hat, ist die Neustrukturierung unserer Gemeinde. Mit dieser Maßnahme wollen wir uns neu organisieren und die Gemeinde in vielen Bereichen fit machen für die Zukunft. Wir sollten uns aber nicht neu erfinden! Die Um- und Neustrukturierung muss Vorteile für unsere Bürger mit sich bringen, damit am Ende nicht die Bürgerschaft die Zeche dafür bezahlt. Man hört, dass befürchtet wird, es wird nicht neues Geld geschaffen, sondern nur verschoben.

Was uns bei Ihrer Neujahrsbotschaft, Herr Bürgermeister, gefreut hat, Sie haben erkannt, dass wir dringend für unsere Senioren altersgerechtes Wohnen, sowie die Erweiterung des Pflegeheimes auf der Sonne und des Seniorenwohnheimes im Gründle in absehbarer Zeit angehen müssen.

Sie hören, meine Damen und Herren, vieles wurde im vergangenen Jahr getan und eine spannende Zukunft liegt vor uns! Also lassen Sie uns gemeinsam den Blick mit Bedacht nach vorne richten. Darum möchte ich mit einem Zitat von J.F. Kennedy, das da lautet: „Einen Vorsprung im Leben hat, wer da anpackt, wo die anderen erst einmal reden“ zum Schluss kommen.

Danke, dass Sie mir ihr Gehör geschenkt haben. Die Fraktion der SPD stimmt dem Haushaltsplan für das Jahr 2023 zu.

Dienststellen der Gemeindeverwaltung am Faschingsdienstag nachmittags geschlossen

Wir bitten zu beachten, dass am Faschingsdienstag, 21. Februar 2023, sämtliche Dienststellen der Gemeinde Birkenfeld **ab 12.00 Uhr** geschlossen sind.

Das Rathaus ist wegen einer Mitarbeiterversammlung bereits **ab 11:00 Uhr** geschlossen.

Den **Notdienst** des **Bauhofes** erreichen Sie unter der Telefonnummer 07231/482000.

Gemeindebibliothek Birkenfeld

www.gemeindebibliothek-birkenfeld.de

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Dienstag 10.00 – 13.00 Uhr und 15.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch 10.00 – 13.00 Uhr Donnerstag 14.00 – 19.30 Uhr
Tel. 0 72 31 / 47 27 06 · info@gemeindebibliothek-birkenfeld.de

Öffnungszeiten der Kinderbibliothek Gräfenhausen:

Montag 12.00 – 14.00 Uhr und Mittwoch 15.00 – 18.00 Uhr
Rathausplatz 1 · 75217 Birkenfeld - Gräfenhausen
Tel. 0 70 82 / 30 23 · graefenhausen@gemeindebibliothek-birkenfeld.de

„Bilderbuchkino für Zuhause“ – Als das Nilpferd Sehnsucht hatte

Was ist das?

Von Mitte bis Ende des Monats gibt es eine Geschichte, die ihr zuhause am PC oder Tablet anschauen könnt.

Wie funktioniert das?

Wenn ihr mitmachen wollt, erhaltet ihr von uns einen Code. Öffnet die Internetseite www.onilo.de und klickt einfach auf den orangenen Kreis mit der Aufschrift „Schülercode“. Hier müsst ihr nun den Code eingeben und schon kann es losgehen. Der Code ist zwei Wochen gültig. Und als Zugabe gibt es noch ein Bastelpaket, das ihr in der Bibliothek abholen könnt.

Bilderbuchkino im Februar

Jetzt im Februar könnt ihr euch „Als das Nilpferd Sehnsucht hatte“ anschauen und vorlesen lassen. Das passende Bastelmaterial dazu kann bei uns abgeholt werden. Es steht während unserer Öffnungszeiten in einer Kiste an unserer Tür und beinhaltet neben der Bastelanleitung und dem Material auch den Code. Wer nicht basteln möchte oder es nicht schafft vorbei zu kommen, der kann auch einfach in der Bibliothek anrufen oder schickt uns eine E-Mail. Ihr erhaltet dann einen Code, dieser ist **vom 13.2.23 bis 26.2.23 gültig**.

Probiert es aus – wir freuen uns auf viele Kinder, die mitmachen. Über Rückmeldungen, gerne auch mit einem Foto von euren Basteleien freuen wir uns besonders!

Freiw. Feuerwehr Birkenfeld

www.ffbirkenfeld.de



Zugführerlehrgang erfolgreich absolviert

Im Januar hat Peter Kirchherr an der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg in Bruchsal den Zugführerlehrgang besucht und mit Erfolg abgeschlossen.

WIR FÜR EUCH!
IHR MIT UNS?



Planspielübung anhand eines brennenden Gebäudes

Mit dem Abschluss des Zugführerlehrgangs ist Peter nun befähigt im Einsatz einen Löschzug zu führen und auch die Funktion eines Abschnitts- oder Einsatzleiters zu übernehmen.

Der Zugführerlehrgang beinhaltet neben der Einsatztaktik für den Zugführer auch Rechtsgrundlagen sowie eine Einführung in die Themen Baukunde, Vorbeugender Brandschutz sowie Einsatzplanung- und organisation.

Die Feuerwehr Birkenfeld gratuliert nochmals zum bestanden Lehrgang und wünscht immer ein glückliches Händchen im Einsatz.



Gruppenbild aller Teilnehmer (vordere Reihe 3.v.l.) Peter Kirchner (Quelle: LFS Bruchsal)

Landratsamt Enzkreis



Wegen nicht aufschiebbarer Baumfällarbeiten:

Kreisstraße K4541 in Neuenbürg vom 20. bis 25. Februar gesperrt

Ab Montag, 20. Februar, werden in Neuenbürg an der Kreisstraße 4541 nicht aufschiebbarer Baumfällarbeiten durchgeführt. Dafür muss die Straße beginnend vom Kreisverkehrsknotenpunkt der K4541 mit der L 565 und der Einmündung in die Landesstraße L 338 komplett gesperrt werden. Für die Dauer der Arbeiten, die **voraussichtlich bis zum 25. Februar** dauern, führt die Umleitung über die Marxzeller Straße und die L 565. (enz)

Diese Woche:

Teile des Sozial- und Versorgungsamts des Enzkreises ziehen an den Waisenhausplatz

Am 15. Februar werden zwei Bereiche des Sozial- und Versorgungsamts des Enzkreises in das Gebäude Waisenhausplatz 4 in Pforzheim ziehen. Betroffen sind das Sachgebiet Hilfe zur Pflege, das im 1. OG einzieht, und das Sachgebiet Hilfe zum Lebensunterhalt / Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, das künftig am neuen Standort im 2. OG anzutreffen sein wird. Der Eingang befindet sich direkt an der Bushaltestelle zwischen Stoffhaus und Bäckerei.

Wegen des Umzugs und der notwendigen Nacharbeiten bleiben die genannten Bereiche von **Mittwoch, 15. bis Freitag 17. Februar geschlossen**. Ab Montag (20. Februar) sind die beiden Sachgebiete wieder normal „im Dienst“. Telefonisch werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Umzugstage nur eingeschränkt erreichbar sein. Die Telefonnummern bleiben jedoch gleich. Auch die bisherigen Erreichbarkeitszeiten ändern sich am neuen Standort nicht. Angemietet hatte der Enzkreis die Büroräume in der Pforzheimer Innenstadt bereits im Jahr 2020: In ihnen waren in der Hochzeit der Coronapandemie Teile des Gesundheitsamts untergebracht. Da dort der Personalstand mittlerweile deutlich reduziert werden konnte, bot sich der Umzug eines Teils des Sozialdezernats an: Für die Beschäftigten war es im Hauptgebäude des Landratsamtes an der Zähringerallee war es zu eng geworden. (enz)

Jugendfonds-Kuratorium tagt im März – Anträge für neue Projekte schnell stellen

Wie jedes Jahr tagt das Kuratorium der Stiftung Jugendfonds Enzkreis drei Mal, um über die Vergabe der Fördermittel zu entscheiden. Die erste Kuratoriumssitzung, in der über Projekte für die erste Jahreshälfte 2022 entschieden wird, findet am 22. März statt;

Anträge müssen bis spätestens 8. März bei der Geschäftsstelle eingegangen sein. Informationen und die Antragsformulare gibt es im Internet unter www.jugendfonds-enzkreis.de.

Gefördert werden Projekte von Jugendlichen selbst und Projekte, die Angebote für Jugendliche machen – sei es von Jugendgruppen, Vereinen oder von Initiativen aus dem Enzkreis. Die Projekte sollten noch nicht stattgefunden haben. Wichtig ist, dass die Jugendlichen bei der Planung und Durchführung beteiligt werden. Antworten auf Fragen und weitere Informationen gibt es telefonisch bei Alice Zahorneanu unter 07231 308-9366 oder per E-Mail an jugendfonds@enzkreis.de. (enz)



Deutsche Rentenversicherung

Jahresmeldung für 2022 prüfen - Worauf Sie achten müssen: Bares Geld für die Rente

Bis Mitte Februar 2023 erhalten alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine sogenannte »Meldebescheinigung zur Sozialversicherung« von ihrem Arbeitgeber.

Die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg (DRV BW) informiert, warum diese Jahresmeldung wichtig ist.

Für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die am 31. Dezember 2022 beschäftigt waren, müssen Arbeitgeber zusammen mit der ersten Lohn- oder Gehaltsabrechnung 2023 eine Jahresmeldung für das vergangene Jahr abgeben. Aus dieser geht neben dem Zeitraum der Beschäftigung auch das sozialversicherungspflichtige Entgelt hervor, aus dem die spätere Rente berechnet wird.

Angaben prüfen und Bescheinigung aufbewahren

Die DRV BW rät, alle Angaben genau zu prüfen und die Jahresmeldung gut aufzubewahren. Denn fehlerhafte Angaben können sich sowohl auf die künftige Bearbeitung der Rentenansprüche als auch auf die Rentenhöhe auswirken. Wichtig sind Name, Geburtsdatum, Anschrift, Versicherungsnummer, Dauer der Beschäftigung und Bruttoverdienst. Wer Fehler entdeckt, sollte sich umgehend an den Arbeitgeber wenden und die Jahresmeldung korrigieren lassen.

Für die Jahresmeldung werden die Daten maschinell vom Arbeitgeber an die jeweilige Krankenkasse als sogenannte Einzugsstelle gemeldet. Diese leitet die Daten automatisch an die anderen Sozialversicherungsträger, wie die gesetzliche Rentenversicherung, weiter. Wichtig: Auch für Minijobs werden Jahresmeldungen abgegeben. Empfänger der maschinellen Meldung ist in diesen Fällen allerdings nicht die Krankenkasse, sondern die Minijobzentrale.

Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Nagold – Pforzheim



Infos zu Freiwilligendiensten

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD) sind die Themen einer Informationsveranstaltung am **Dienstag, dem 07. März 2023 um 14:00 Uhr** im Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit in Pforzheim, Luisenstraße 32.

Was genau ist ein FSJ, ein FÖJ und der BFD? Worin liegt der Unterschied? Wer kann dies machen und wie lange dauert das?

Diese und weitere Fragen beantworten Wolfram Ascheid und Alicia Mayer von den Freiwilligendiensten Pforzheim des Internationalen Bundes.

Die Freiwilligendienste FSJ, FÖJ und BFD bieten die Chance zur Orientierung und Weiterentwicklung. Man hat die Möglichkeit, unterschiedliche Lebens- und Arbeitswelten kennenzulernen, interessante Erfahrungen zu machen, neue Kontakte zu knüpfen, Engagement zu zeigen, sich für Andere einzusetzen und hierbei auch die Wartezeit zum Studium oder zur Ausbildung zu überbrücken. Freiwillige unterstützen Fachkräfte und entdecken dabei ihre Fähigkeiten und Grenzen.

Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche



Pforzheim und Enzkreis. **Ein Gruppenangebot der beiden Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und deren Familien aus Pforzheim und der Beratungsstelle für Eltern Kinder und Jugendliche im Enzkreis, für Eltern aus der Stadt Pforzheim und dem Enzkreis. Elterngruppe:**

„Umgang mit respektlosen und aggressiven Verhalten von Kindern und Jugendlichen“

Viele Kinder verhalten sich respektlos und aggressiv gegenüber Müttern und Vätern. Was oft mit patzigen Antworten oder Verweigerungen anfängt, entwickelt sich schnell zu Machtkämpfen. Manche bedrohen ihre Eltern oder versuchen sie zu erpressen. Eltern fühlen sich oft hilflos. Nicht selten werden sie wütend und schlagen selbst zu. Das ist keine Lösung. Eltern wollen ihren Kindern ein Vorbild sein.

In der Gruppe werden Erfahrungen gesammelt, wie man sich in solchen Situationen verhalten kann. Diese Kinder und Jugendlichen brauchen klare Grenzen und Hilfen.

Wir werden deutlich machen, wie Eltern damit umgehen können. An eigenen Beispielen und im Gespräch finden wir geeignete Strategien im Umgang mit Aggression und Wut. Es soll wieder ein respektvoller Umgang miteinander möglich werden. Die vertrauensvolle Umgebung im Elternhaus motiviert Sie, die Veränderung auch im Alltag umzusetzen.

Leitung: Ulrich Hähner, Dipl. Psychologe und Monika Winkler-Kolb, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)

Termin: 3 Treffen **Mittwoch, 08.03./ 22.03./ 29.03.2023**

Uhrzeit: 17:30 – 19:00 Uhr

Ort: **Diakonisches Werk, Haus der Kirche, Melanchthonstr. 1, 75173 Pforzheim, Lore Perls Raum**

Die Teilnahme ist kostenfrei. **Anmeldungen** bitte unter Tel.Nr.07231-28170-0 oder per E-Mail an info@beratung-pf.de.

Pforzheim und Enzkreis. **Ein Kursangebot der Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und deren Familien aus Pforzheim und der Beratungsstelle für Eltern Kinder und Jugendliche Pforzheim/Enzkreis. Thema:**

„Umgang mit respektlosem und aggressivem Verhalten von Kindern und Jugendlichen“

Dieses Angebot richtet sich an: Erzieher/innen, Mitarbeiter/innen in der Kernzeitbetreuung, und andere pädagogische Fachkräfte aus Einrichtungen

im Enzkreis und der Stadt Pforzheim.

Der Kurs findet an 4 Terminen statt, an denen Strategien im Umgang mit respektlosem und aggressivem Verhalten von Kindern und Jugendlichen gemeinsam erarbeitet werden.

Das geschieht zum einen durch Wissensvermittlung zu diesem Thema verbunden mit einem supervisorischen Ansatz zu den jeweiligen Beispielen aus dem Teilnehmerkreis.

Leitung: Ulrich Hähner, Dipl. Psychologe und Monika Winkler-Kolb, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)

Termin: 4 Treffen,

Mittwoch, 19.04., 26.04., 03.05., 10.05.2023

Uhrzeit: 17:00 – 19:00 Uhr

Ort: Diakonisches Werk, Haus der Kirche,
Melanchthonstr. 1, 75173 Pforzheim,
Lore Perls Raum

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen begrenzt.

Kosten: für 4 Treffen 60,- Euro./Person

Anmeldungen bitte unter Tel. Nr. 07231-281700 oder per E-Mail an info@beratung-pf.de.

Ambulanter Hospiz Westlicher Enzkreis e.V.

Verein für Lebensbeistand u. Sterbebegleitung
Psychosoziale Begleitung, Palliative Beratung

Ambulanter
HOSPIZDIENST
Westlicher Enzkreis e.V.

Ettlinger Str. 15 · D-75210 Keltern (Ellmendingen) · Eingang Römerstraße
<http://hospizdienst-westlicher-enzkreis.de>

Verabschiedung Ute Sickinger

Einen schmerzlichen Verlust musste der Hospizdienst Westlicher Enzkreis zum Jahresende hinnehmen: Ute Sickinger, Diplom-Sozialpädagogin und Palliativfachkraft, die seit gut viereinhalb Jahren neben Heidi Kunz Einsatzleiterin des Hospizdienstes war, musste aus gesundheitlichen Gründen ausscheiden. Eine Situation, die alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie den Vorstand des Vereins gleichermaßen betroffen hat. Nicht nur diese, auch die Sterbenden und ihre Angehörigen trifft ihr Weggang schmerzlich.

Frau Sickinger war kompetent, herzlich und kreativ, sie besaß eine gute intuitive Menschenkenntnis und konnte damit die betroffenen Familien und unsere Ehrenamtliche in der Sterbebegleitung gut zusammenführen. Sie investierte viel Herz und großen Einsatz in den Hospizgedanken. Eine würdevolle Sterbebegleitung war für sie ungeheuer wichtig. Daher lag ihr auch der niederschwellige Kurs der „Letzten Hilfe“ des Hospizdienstes sehr am Herzen.

Erfreulicherweise wurde dieser immer wieder gut und gerne angenommen und wird auch in Zukunft beim Hospizdienst angeboten werden.

(Text und Foto: Hospizdienst westlicher Enzkreis)



Im Dezember wurde Ute Sickinger vom Vorstand und den Mitarbeitenden verabschiedet.

Wir wünschen Ute von Herzen, dass sie bald wieder ganz genesen darf und wünschen ihr für die Zukunft alles erdenklich Gute

„Glaube bewegt“ –

Weltgebetstag 2023 mit der Liturgie aus Taiwan

In diesem Jahr kommt die Liturgie für den **Weltgebetstag am Freitag, 3. März** aus Taiwan. In den kommenden Wochen möchten wir Sie an dieser Stelle schon etwas über Taiwan: Land und Leute – Kultur – gesellschaftliche Herausforderungen und den Weltgebetstag informieren.



Wir feiern den Gottesdienst mit anschließendem gemütlichem Beisammensein in diesem Jahr im **Martin-Luther-Gemeindehaus. Beginn ist um 19.30 Uhr.**

Taiwan ist ein demokratisches Land mit 23 Millionen Einwohner*innen. Die Geschichte ist bewegt und die Zukunft ist ungewiss – erhebt China



doch Anspruch auf die selbstregierte Insel. Dieser seit der Zeit des „Kalten Krieges“ schwelende Konflikt, hat sich in den letzten Monaten verschärft. Um die Hintergründe zu verstehen, müssen wir in die Geschichte Taiwans und parallel Chinas/Hongkongs eintauchen.

Taiwan ist auf Grund von archäologischen Funden seit etwa ca. 50.000 Jahren besiedelt. Im 16. Jahrhundert „entdeckten“ die Portugiesen bei ihren Schiffsexpeditionen die Insel und nannten sie „Ilha Formosa“ – die Schöne. 1624 wurde Taiwan durch Holländer und Spanier besetzt. Die Geschichte von China/Hongkong und Taiwan muss parallel betrachtet werden. Oft hatten die Entwicklungen in China/Hongkong direkte

Auswirkungen auch auf Taiwan. Unterschiedliche Dynastien waren seit 1368 an der Macht. Oft war Taiwan Fluchtpunkt und Folge politischer Spielball zwischen den Dynastien, Parteien und politischen Orientierungen. Auch die Vertreibung der Niederländer brachte keine Verbesserung. Von 1895-1945 war Taiwan unter Japanischer Herrschaft, während in China (Hongkong war seit 1843 britische Kronkolonie) verschiedene Bürgerkriege tobten. Mit der Gründung der Volksrepublik China 1949 durch Mao Zedong verschärfte sich die Situation wieder, da Taiwan zum Fluchtpunkt der Nationalisten (KMT) wurde. In der Folge kam es zu Kriegsrecht und Einschränkung der Meinungsfreiheit... Die Republik China war 1912 gegründet worden. Taiwan ging nach der japanischen Herrschaft 1945 wieder an die Republik China und trägt den Namen Republik China (Taiwan) bis heute, wenn auch unter anderen Vorzeichen.

1971 wurde die Republik China zugunsten der Volksrepublik China aus den Vereinten Nationen verdrängt – Ein-China-Politik; Taiwan verlor daraufhin seine diplomatisch Verbündeten und wird heute nur noch von 14 Zwergstaaten weltweit anerkannt. Viele Länder, wie Deutschland, pflegen mit Taiwan nur inoffizielle Beziehungen im Bereich Kultur- und Wirtschaftsaustausch. China sieht Taiwan bis heute als einen Teil Chinas. Taiwan ist heute die liberalste Demokratie Asiens, mit freien Wahlen, einer unabhängigen Justiz und einer engagierten Zivilgesellschaft. Ministerpräsidentin ist seit 2016 Tsai Ing-Wen von der Demokratischen Fortschrittspartei (DDP). Die Spaltung in der politischen Orientierung zwischen Pro-China und einem unabhängigen Taiwan gehen bis tief in die Familien hinein. Für die Erstellung der diesjährigen Weltgebetstagsliturgie konnten vor Ort diese Spaltungen in den Hintergrund gedrängt und das gemeinsame Gottesdienst feiern in den Vordergrund gestellt werden.

Herzliche Grüße

Ökumenisches Weltgebetstagsteam Birkenfeld